

KOORDINIERUNGS-AUSSCHUSS DER FRIEDENSBEWEGUNG

Estermannstr. 179 - 5300 Bonn 1 - Tel.: 0228/ 67 82 31/32



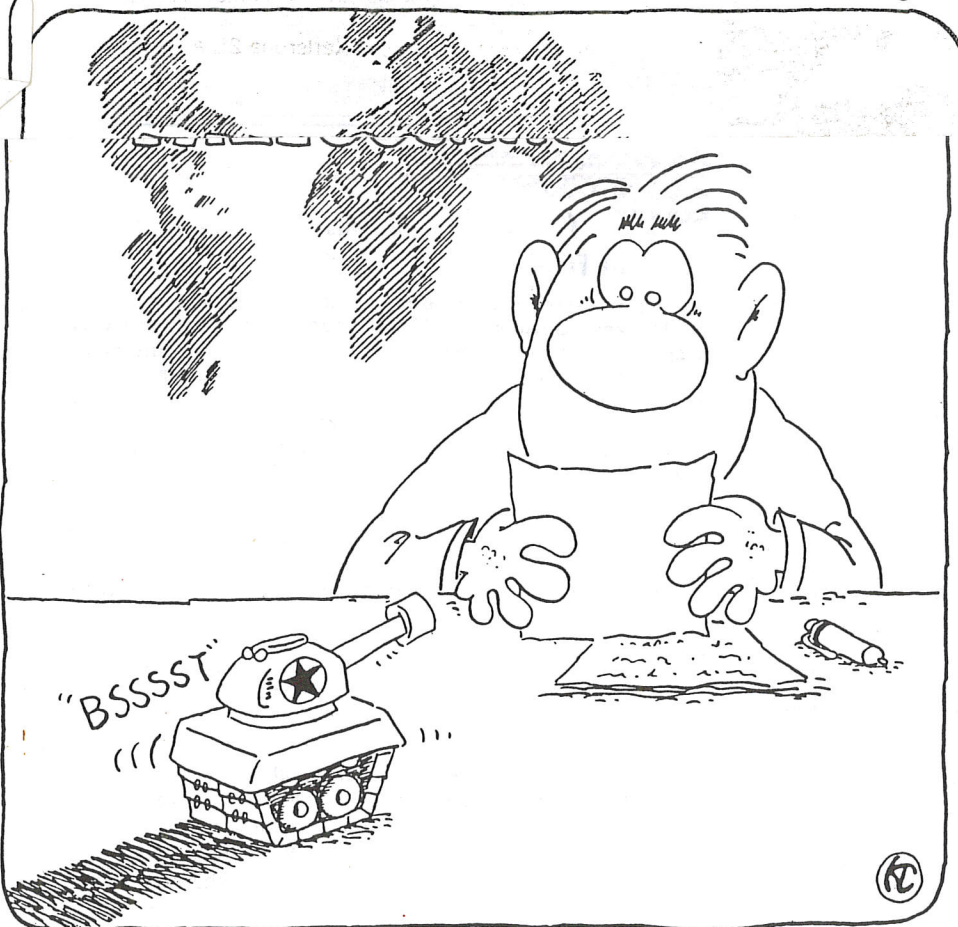
RUNDBRIEF

Weichenstellung im Herbst

Wir alle wissen: die Stationierungspolitiker sitzen zu fest im Sattel, als daß wir einen Stopp der Stationierung und den Abbau der bereits vorhandenen US-Raketen mit einem einzigen Kraftakt durchsetzen könnten. In diesem Herbst wird es also nicht um spektakuläre Entscheidungen gehen, aber um grundlegende Weichenstellungen.

Bevölkerungsmehrheit ins Land holte, ist heute nicht in der Lage, die wachsenden Gefahren auch nur annähernd einzudämmen. Der Aufbau einer Kriegsführungsfähigkeit läßt sich mit Entspannungspolitik und glaubwürdiger Friedenspolitik nicht vereinbaren. Weil es vergleichsweise einfacher ist, die Stationierung anzuordnen, als der eigenen

Genau darum geht es in diesem Herbst: Ob die Friedensbewegung sich gerade jetzt als kontinuierlich wirkende Kraft behaupten kann, mit zugespitzten Forderungen und eindrucksvollen Aktionen. Der "Friedensherbst 84" soll beweisen, daß das Verlangen nach Abrüstung nicht zum Schweigen zu bringen ist, daß es nicht nachlassen wird, solange die grausame Drohung der atomaren Vernichtung nicht abgewendet und Europa atomwaffenfrei ist. Dieser Herbst wird die wachsende politische Bedeutung der Friedensbewegung lassen; ein Indiz dessen war bereits der vielbeachtete Besuch des BBU (einer der sechs geschäftsführenden Organisationen des Koordinationsausschusses der Friedensbewegung) in der DDR.



Nicht erst seit der Honnecker-Absage ist offenbar, daß die Versuche der Bundesregierung, die Folgen des Stationierungsprozesses herunterzuspielen, nicht verfangen können, weil alle spüren, daß die Spannungen im Ost-West-Verhältnis gegenwärtig weiter zunehmen. Diese Bundesregierung, die noch vor einem halben Jahr die Raketen gegen die

Bevölkerung die unausweichlichen Folgen zu verheimlichen, dämmerte es bereits im Februar 1984 dem außenpolitischen Ausschuß des US-Senats: "Die deutsche Regierung wird Schwierigkeiten haben, dem Verlangen nach einem Stopp der Aufrüstung zu widerstehen."

Nr.4 — 9.84

ZUR FINANZSITUATION

MENSCHENNETZ 29.9.

MENSCHEN-AKTIONSKETTE

NORD und SÜD

MITTELAMERIKA-AKTION

VERWEIGERUNGSTAGE

BESTELLSCHEIN

In diesen Tagen beginnen die Herbstmanöver der NATO. Viele der 250.000 Soldaten müssen allein in unserem Land - mit neuen Offensiv-Raketen im Rücken - die neue US-Kriegsführungsstrategie "AirLand Battle" erproben. Der Blitzkrieg mit atomaren, chemischen und konventionellen Waffen auf dem "erweiterten und integrierten Schlachtfeld Europa" wird eingeübt.

LEISTET WIDERSTAND!



Dokumentation über

DIE MENSCHENKETTE

22.10.1983 zwischen Stuttgart und Neu-Ulm: Unter strahlend blauem Herbsthimmel, Hände, die ineinandergreifen, Blumen, Lieder, ein 108 km langes Friedensfest, eine Menschenkette, lebendig und kreativ, in Schleifen und Knäueln, bunt und vielfältig, schlängelt sich durch dichtbebaute Straßen, über Marktplätze, fängt an, Wellen zu schlagen, umwirbelt Autos und Busse, mäandert über die vierspurige Landstraße und schwappt schließlich über bis auf die angrenzenden Stoppelfelder, ein schwingendes Band als lebendiges Symbol. Das sind die Bilder, an die wir uns erinnern.

Die Dokumentation über die Menschenkette hält dieses Ereignis vom 22.10.83 in vielen Bildern (u.a. sehr viele Luftaufnahmen), Berichten, Zeitungsartikeln und Dokumenten fest. Der ca. 152-seitige Band ist damit für alle, die bei diesem „historischen Ereignis“ (ARD) dabei waren, eine schöne Erinnerung. Für alle, die nicht dabei sein konnten, stellt das Buch einen kleinen Ersatz für diesen unvergeßlichen Tag dar.

Die Dokumentation (Format DIN A 4) kostet 7:80 DM und kann bei der DFG-VK (Alberichstr. 9, 7500 Karlsruhe 21) angefordert werden.

INHALT

Zur Finanzsituation	Seite 4
Friedensnetz im Fulda Gap	8
Menschen- und Aktionskette	15
Friedensversammlung Nord	20
Friedensstern des Südens	21
Mittelamerika-Aktion	23
Verweigerungstage	28
Bestellschein	32

Aktuelle Dia-Reihe

„Kriegsvorbereitung in der BRD am Beispiel Fulda Gap“ heißt eine Dia-Reihe, die Rudy Daniel zusammengestellt und mit Texten versehen hat. Behandelt werden beispielsweise die Entwicklung der Nato-Doktrin von der „Massiven Vergeltung“ hin zum „Air-land-

Battle“-Konzept, die konkreten Schritte der Kriegsvorbereitung in der Bundesrepublik, militärische Funktionen von Verkehrswegen, Schicksal der Menschen im Krisen- und Kriegsfall sowie Manöverbehinderungsaktionen.

Anfragen an: Rudy Daniel, Gartenstraße 8, 6000 Frankfurt 70, Tel. 069/62 72 61.

IMPRESSUM

Redaktion: Martin Böttger, Herbert Meyer, Kay Mücke, Klaus Scherenberg, Volker Scheue, Bernd Wallmeier, Manfred Confurius, Ute Obermeier, Jürgen Locher, Michael Röder, Achim Maske, Wolfgang Hahn

Satz/LayOut: Birgit Billen/Arnfried Klörs

V.i.S.d.P.: Klaus Scherenberg

Adresse: Koordinierungsbüro der Friedensbewegung
Estermannstr. 179
5300 Bonn 1

Tel.: 0228/ 67 82 31/32
0228/ 67 82 70/80

Druck: infobonn
Reuterstr. 10
5300 Bonn 1

„Fulda Gap“ – die Militarisierung einer Region

24 Plakate DIN A 1 (68 x 61 cm) nach Fotografien von Christof Krackhardt, DM 125,- plus Versand und Nachnahme.

Der Fuldaer Fotograf Krackhardt hat die Militarisierung der Region mit der Kamera festgehalten: Panzer in stillen Ortschaften, zwischen Landarbeitern; Kinder spielen an MG's, etc. In diesen Schwarz-Weiß-Fotos wird die bedrückende Atmosphäre deutlich, geschaffen durch die allgegenwärtige Präsenz des Militärs.

Der DGB Kreis Vogelsberg hat diese Plakate als Dokumentation in seiner Geschäftsstelle ausgestellt und empfiehlt dies auch anderen DGB-Kreisverbänden.
EINDRUCKSVOLL

Zu bestellen bei:
Christof Krackhardt, Sulzhof 2, 6405 Eichenzell 6
AG Aktionsherbst 84, Langebrückenstr. 48, 64 Fulda
Sofa Buchladen, Friedrichstr. 24, 64 Fulda

Forts. von Seite 1

Die Bundesrepublik ist nicht nur Manöverzentrum, sie spielt auch im Kriegsszenario eine besorgniserregende Rolle: Die erstschlagsfähigen Pershing II-Raketen werden nur in unserem Land in Stellung gebracht, nirgendwo sonst. Weit mehr als 108 - nämlich 365 Pershing II - werden produziert und möglicherweise auch in der Bundesrepublik stationiert. Der US-Sieg im Atomkrieg sieht unser Überleben nicht vor - im Gegenteil.

Den neuen offensiven Waffensystemen, der Militarisierung Ostessens sowie den Kriegsführungsstrategien der US-Armee und der NATO setzen wir mit dem Menschennetz im Fulda Gap unseren Protest und Widerstand entgegen.

In diesem Herbst will die Bundesregierung den Bundeshaushalt durch den Bundestag bringen. Während die Rüstungsausgaben um 3,7% steigen sollen, ist eine Kürzung der Sozialausgaben um 3,1% vorgesehen. Für das Verteidigungsministerium sind knapp 50 Milliarden DM eingeplant. Einschließlich der in den Haushalten anderer Ministerien versteckten militärischen Lasten sollen die Gesamtüstungsausgaben nach den Plänen der Bundesregierung weit über 70 Milliarden DM betragen. Allein in den nächsten 12 Jahren sind rund 240 Milliarden DM für die Beschaffung neuer Waffensysteme geplant. Für das von den Gewerkschaften geforderte Beschäftigungsprogramm in Höhe von 50 Milliarden DM in den nächsten Jahren wird kein Geld bereitgestellt. Dabei könnten durch einen Stopp der Rüstungsausgaben und durch Abrüstung Gelder freigemacht werden, die zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Erhaltung der Umwelt, zur Verbesserung der sozialen Leistungen dringend nötig werden.

Die Demonstrationen und Veranstaltungen vom 1. September haben die gemeinsame Zielsetzung von Friedensbewegung und Gewerkschaften noch deutlicher gemacht.

In den Reden war zu hören, was auch unsere Menschenkette von Hasselbach (Stationierungsort) bis Duisburg (mit 16% ein Zentrum der Arbeitslosigkeit) symbolisieren wird: die Aufrüstung ist nicht nur eine Gefahr für den Frieden. Sie wird schon heute mit Sozial- und Bildungsabbau, Arbeitslosigkeit und Umweltzerstörung wie Unterentwicklung in der Dritten Welt bezahlt.

Liebe Freundinnen und Freunde, der Friedensherbst hat begonnen. Im Gebiet Fulda haben viele von uns in Camps bereits ihre Arbeit aufgenommen. Am 29.9. treffen wir uns alle zum "Menschennetz gegen Kriegsmanöver" und der Kundgebung in Fulda. Auch mit der 210 km langen Menschenkette von Hasselbach nach Duisburg haben wir uns ein anspruchsvolles Ziel gesetzt. Für uns alle steht jetzt die Phase konzentrierter Vorbereitung und entscheidender Mobilisierungsanstrengung bevor. Nutzen wir z.B. den Wahltag am 30. September in Nordrhein-Westfalen für Bevölkerungsinformation und kleine Friedensaktionen vor den Wahllokalen. Viele wissen noch nicht, wo die Menschenkette genau verläuft, wie man/frau mitmachen kann, welche politischen Aussagen und Ziele damit verbunden sind.

In manchen Gesprächen wird uns die Frage gestellt werden: "Was werden diese Herbstaktionen denn "bringen" können?" Unsere Antwort ist klar: Wie schnell würde Ronald Reagan von "Sprechproben" und Manöverplanungen zum Ernstfall schreiten, gäbe es die Friedensbewegung und ihre kontinuierlichen Anstrengungen nicht? Ist etwa die Regierung Kohl in der Lage, friedenssichernde und tragfähige Beziehungen mit unseren östlichen Nachbarländern aufzubauen? u.v.m.

Entspannung und Abrüstung kommen nicht von selbst. Sie müssen durchgesetzt werden. Von unten!



Bitte einsenden an: Koordinationsausschuß, Estermannstr. 179, 5300 Bonn 1

Friedensini:

Wir wollen mit Bussen anreisen; wir nehmen am Sammelpunkt an der Menschen- und Aktionskette teil.

Unsere(r) Verantwortliche(r) ist:(Name)

.....(Telefon!) (Adresse)

Unter diesem Motto wird ein dringend notwendiger Beitrag zur Finanzierung der Herbstaktionen geleistet. Alle müssen mithelfen. Deshalb: bestellt entsprechend der Anzahl Eurer Mitfahrer(innen) Buttons bzw. Kettenbänder zum Sonderpreis und verkauft sie in den Bahnen und Bussen.

..... Stück Kettenbänder zum Sonderpreis von 2,50 DM (Endverkauf: 3,- DM)	pro Stück DM
..... Stück Buttons zum Preis von 1,50 DM (Endverkauf: 2,- DM)	pro Stück DM
	Summe DM

Der Gesamtbetrag in Höhe von DM. wurde am gezahlt:

- an J. Leinen, Sonderkonto „Friedensherbst“, Volksbank Bonn (BLZ) 380 601 86), Konto-Nr. 150 1492 023
- durch beiliegenden Verrechnungsscheck (schnellste Bearbeitung!)

Die Lieferung wird an die o.a. Adresse erfolgen.

Wer finanziert den 'Friedensherbst'?

Zur Finanzsituation der Herbstaktionen

Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn Ihr in diesem Rundbrief an vorderster Stelle einen Bericht über die Finanzsituation des "Friedensherbstes 84" vorfindet, dann aus gutem Grund.

Die finanzielle Absicherung der Herbstaktionen bereitet uns derzeit einige Sorgen. Unsere Einnahmen durch Spenden und Materialverkauf reichen im Augenblick nicht aus, um die immensen Kosten für die bevorstehenden Großaktionen zu decken. Trotz größter Sparsamkeit und rigider Kürzungen im Haushaltsplan befindet sich das Bonner Koordinationsbüro in einem "Liquiditätsloch", das dringend gefüllt werden muß.

Zwar gehen hier täglich ca. 4.000 DM an Spenden- und Materialeinnahmen ein. Doch genau das doppelte wird gebraucht, um die Herbstaktionen sicher finanzieren zu können. Aktuell fehlen ca. 100.000 DM, die zur Vorfinanzierung der vielfältigen Materialien benötigt werden. Die Aufrechterhaltung des Bürobetriebs ist gefährdet.



Die Gründe für dieses Finanzproblem liegen auf der Hand. Mit dem "Friedensherbst 84" haben wir uns in jeder Hinsicht viel vorgenommen - politisch wie auch finanziell. Gegenüber den Vorjahren sind wir mit einem "erweiterten Friedensbegriff" angetreten. Nicht mehr "nur" die Verhinderung neuer Atomraketen ist unser Ziel, andere Themen wie Kriegsführungsstrategien, die konventionelle Aufrüstung, Mittelamerika usw. sind hinzugekommen. Die thematische Erweiterung führte zu einer Vermehrung unserer Aktionen, und eben dies macht den "Friedensherbst 84" so teuer. Insgesamt werden fast 600.000 DM benötigt.

Politisch ist dieses Herbstkonzept sinnvoll und notwendig. Dies zeigt vor allem die zunehmende Resonanz bei den Initiativen. Niemals zuvor gingen derart viele Unterstützungserklärungen für die einzelnen Aufrufe ein - bis zu achtzig am Tag. Der Aufruf zur Menschenkette schneidet besonders gut ab. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kommt die politische Mobilisierung mehr und mehr auf Touren.

Schwierigkeiten gibt es noch beim "Menschennetz im Fulda Gap". Hier erscheint eine Reduzierung des Konzepts unumgänglich. Für die Mittelamerika-Aktion am 3. November und besonders für die Menschenkette am 20.10. ist hingegen eine sehr positive Entwicklung zu vermelden. Von den 32 möglichen Sonderzügen zur Kette sind bereits jetzt 15 fest gebucht. Viele Initiativen beklagen sich über mangelnde Sonderzug-Kapazitäten. Sie werden auf Busse umsteigen müssen. Dies alles gibt Anlaß zum Optimismus.

Gerade deshalb wäre es höchst bedauerlich, jetzt noch weitere Streichungen am Herbstkonzept vornehmen zu müssen, weil die finanzielle Entwicklung mit der politischen nicht schritthält. Es bedarf jetzt einer gemeinsamen Energieleistung, um den "Friedensherbst 84" auch finanziell abzusichern. Hierbei benötigen wir Eure Hilfe!

Es geht um mehr als nur das Stopfen eines vorübergehenden "Liquiditätslochs". Wir müssen schon jetzt den Grundstein dafür legen, daß die Friedensbewegung auch längerfristig überleben kann - finanziell eigenständig und damit auch politisch unabhängig.

Wohl nicht ohne unlautere Absicht versucht die konservative Presse neuerdings, die finanzielle Unabhängigkeit der Friedensbewegung in Zweifel zu ziehen. Da wird von gigantischen Parteigeldern fabuliert, von Verhandlungen zwischen der Geschäftsführung des Koordinationsausschusses und SPD-Parteivorstand, da werden Gerüchte lanciert, etwa die Hälfte des Finanzbedarfs der Herbstaktionen werde durch Parteigelder abgedeckt.

Nichts von alledem ist wahr. Der "Friedensherbst 84" kostet fast 600.000 DM. Zu seiner Startfinanzierung haben wir 10.000 DM von der "Friedensliste" erhalten und weitere 25.000 DM von den "Grünen". Darüberhinaus sammeln derzeit einzelne SPD-Mitglieder sog. "Bürgerschaftserklärungen" in den eigenen Reihen, um auch auf diese Weise zur finanziellen Absicherung der Herbstaktionen beizutragen. *Alles in allem macht dies bestenfalls einen Tropfen auf den heißen Stein.* Den Großteil unseres Finanzbedarfs müssen wir selbst aufbringen - sei es durch viele kleine Spenden oder durch Materialverkauf. Von einer parteipolitischen Einflußnahme über den sprichwörtlichen "Geldhahn" kann also keine Rede sein.

Trotzdem sollten wir uns unverzüglich bemühen, ein Finanzierungsmodell zu entwickeln, das die Friedensbewegung von größeren Zuwendungen - welcher Organisation auch immer - unabhängig macht. Auch wenn die o.g. Parteigelder bislang mit keinerlei "Auflagen" verbunden waren, müssen wir dennoch möglichst schnell von dem Zustand wegkommen, auf derartige Starthilfen überhaupt angewiesen zu sein. Hierbei sollten alle mithelfen!

Die finanzielle Absicherung der Friedensbewegung muß "von unten" kommen, von jenen vielen Millionen Menschen, die unsere politischen Ziele teilen und Wert legen auf eine starke und unabhängige Friedensbewegung. Hier ist bisher noch zu wenig versucht worden.

Doch wie können wir diese Menschen erreichen - weit hinaus über den vergleichsweise kleinen Kreis derer, die bereits schon einmal gespendet haben?

Auf den nachfolgenden Seiten findet Ihr noch einmal eine Druckvorlage unseres *Spendenkettensbriefs*, der ein erster und dringend notwendiger Einstieg in eine *systematische Spendenkampagne "von unten" werden soll*. Dieser Brief funktioniert nach dem Schneeballsystem: Die Empfänger

werden neben einer Spende auch um Mitteilung von Adressen gebeten, an die wir uns ebenfalls mit unserer Spendenbitte wenden können.

Gegenüber bisherigen Spendenaufufen hat dieser Spendenbrief zahlreiche Vorteile: Er ist ausführlicher, inhaltlicher und persönlicher, trägt mithin neben dem Spendenzweck auch noch zur Verbreitung unserer politischen Ziele bei.

Unsere Freunde von der schwedischen Friedensbewegung haben mit diesem Versuch einer *Basisfinanzierung* gute Erfahrungen gemacht: Innerhalb kürzester Zeit sammelten sie Spenden von mehr als umgerechnet einer Million DM.

Der Erfolg dieses Spendenbriefs und damit des Basisfinanzierungsmodells hängt jedoch entscheidend davon ab, daß der Brief möglichst schnell in möglichst vielen gesellschaftlichen Bereichen in Umlauf gebracht wird. Dies ist der Punkt, wo Ihr uns helfen müßt! Euch selbst kostet dies wenig, die Friedensbewegung wird es ein gewaltiges Stück weiterbringen.

Deshalb diese Bitten:

1. Benutzt die nachfolgenden Seiten als Druckvorlage, um zunächst eine ausreichende Anzahl an Spendenbriefen herzustellen. Wer selbst keine Gelegenheit zum Drucken oder Kopieren hat, kann die Briefe auch über uns beziehen (vgl. Bestellschein).

2. Verteilt die Spendenbriefe in Eurer eigenen Gruppe oder Initiative und bringt die hier geschilderte Finanzproblematik zur Sprache. Wenn anschließend jedes Mitglied einen ausgefüllten Spendenbrief (uns sei es nur mit einigen beigelegten Briefmarken) an uns zurückschickt, wäre ein großer Schritt in die richtige Richtung getan!

3. Verschickt den Spendenbrief möglichst bald über Euren Verteiler und/oder druckt ihn in Euren Rundschreiben oder Infos ab. Weist dabei bitte in einem Vorwort oder einem Begleitschreiben auf den Sinn und die akute Notwendigkeit dieses Spendensammelns "von unten" hin!

4. Sprecht mit befreundeten Gruppen und Organisationen, um auch sie zur Verbreitung des Spendenbriefs zu bewegen.

5. Bittet die örtliche Alternativpresse, ggf. auch die lokalen und regionalen Zeitungen, den Spendenbrief oder zumindest den (kürzeren) Spendenaufuf zu veröffentlichen. In vielen Fällen wird dies sicher sogar kostenlos möglich sein. Fragen jedenfalls kostet nichts. Bitte bedenkt: der Redaktionsschluß für Monatszeitschriften liegt zumeist in der Mitte des Vormonats!

6. Bringt den Spendenbrief in möglichst vielen örtliche Institutionen, Sitzungen, Tagungen usw. in Umlauf. Alle, denen an eindrucksvollen Aktionen im Herbst gelegen ist, sollten immer einige Spendenbriefe bei sich haben. Gelegenheit zur Verbreitung gibt es vielerorts!

Liebe Freundinnen und Freunde, uns ist natürlich bewußt, daß auch Eure Arbeit vor Ort neben großem persönlichen Engagement sehr viel Geld erfordert. Wir wissen, daß Ihr selbst auf jede Spendeneinnahme dringend angewiesen seid.

Trotzdem möchten wir Euch eindringlich bitten, auch bei der bundesweiten Spendenkampagne aktiv mitzumachen. Es geht schließlich um viel! Wir brauchen eindrucksvolle Großaktionen in diesem "Friedensherbst", und wir brauchen eine starke und politisch unabhängige Friedensbewegung über den Herbst dieses Jahres hinaus.

In diesem Sinne hoffen wir auf Eure aktive Mithilfe bei unserer Spendenkampagne "von unten".

Euer Koordinationsbüro



Friedensherbst '84

Noch ist Zeit zur Umkehr — Stoppt den Rüstungswahnsinn!

Unter diesem Motto wird die Friedensbewegung im Herbst dieses Jahres eindrucksvolle Aktionen und Demonstrationen

für den Frieden organisieren. Mit einem Menschennetz in der Region Fulda am 29. September, einer 210 km langen Menschenkette von Duisburg bis Hasselbach (Hunsrück) am 20. Oktober und einer großen Solidaritätsveranstaltung für Mittelamerika am 3. November in Bonn wollen wir gegen die immer bedrohlichere Aufrüstung in West und Ost protestieren.

Diese Vorhaben erfordern neben dem Engagement vieler Tausend Menschen auch enorme finanzielle Mittel.

Die Friedensbewegung lebt von unten. Dies gilt für ihre Aktionen wie für ihre Finanzen. Bitte unterstützen Sie den „Friedensherbst 84“ mit einer Spende! Jeder noch so kleine Betrag hilft uns weiter.

SPENDENKONTEN:
J. Leinen, Sonderkto. „Friedensherbst“, Volksbank Bonn (BLZ 380 601 88), Kto.-Nr. 150 1492 023
oder J. Leinen, Sonderkto. „Friedensherbst“, PSchA Köln (BLZ 370 100 50), Kto.-Nr. 276 002-508

Bitte senden an: **Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung, Esiemannstr. 179, 5300 Bonn 1**

Absender:

Ich/Wir haben DM auf eines der o. a. Konten überwiesen.

Verrechnungsscheck/Bargeld in Höhe von DM liegt bei.

Bitte nennen Sie uns weitere Anschriften von Personen aus Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis, an die wir uns mit unserer Spendenbitte wenden können.



DIESEN SPENDENAUFUF

BITTE AN EURE

ÖRTLICHE ALTERNATIV-,

STADTTEIL- ODER SONSTIGE

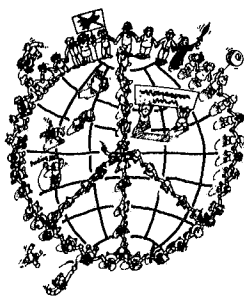
ZEITUNG GEBEN UND

ABDRUCKEN, ABDRUCKEN,

ABDRUCKEN!!!



Koordinierungsausschuß
der Friedensbewegung
Estermannstr. 179
5300 Bonn 1
Tel.: 0228 / 67 82 31-32



Friedens herbst '84

Koordinierungsausschuß, Estermannstr. 179, 5300 Bonn 1

Bonn, im Herbst 1984

*Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,*

für viele Menschen ist die Friedensbewegung in den letzten Jahren zu einer großen Hoffnung geworden. Diese Hoffnung hat konkrete Namen: Frieden und Abrüstung.

Angesichts der immer bedrohlicheren Aufrüstung in West und Ost wird die Friedensbewegung in diesem Herbst eindrucksvolle Aktionen und Demonstrationen für den Frieden organisieren.

Der „Friedensherbst '84“ steht unter dem Motto: „NOCH IST ZEIT ZUR UMKEHR — STOPPT DEN RÜSTUNGSWAHNSINN!“ Wir haben die Aufstellung neuer Atomraketen zunächst nicht verhindern können. Doch dies ist kein Grund zur Resignation. Im Gegenteil. Ein neuer Bericht des Auswärtigen Ausschusses des US-Senats stellt im Februar 1984 fest: „Die deutsche Regierung wird Schwierigkeiten haben, dem Verlangen nach einen Stop der Aufrüstung zu widerstehen.“ Das wollen wir wörtlich nehmen! Wir werden jetzt noch umso nachdrücklicher dafür eintreten, daß endlich wirksame Abrüstungsschritte eingeleitet werden. Die politische Entwicklung — einschließlich der laufenden Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles wie SS 20-23 — macht dies dringend erforderlich.

Zahlreiche Großveranstaltungen, die unseren Forderungen Ausdruck verleihen sollen und enorme Kosten verursachen, sind in Vorbereitung:

- 1. Für den 29. September ein ca. 100 km langes Menschennetz mit abschließender Kundgebung in der Region Fulda. Mit dieser Aktion soll gegen die zunehmende konventionelle Aufrüstung und die umweltzerstörende Militarisierung einer ganzen Region protestiert werden.*
- 2. Für den 20. Oktober eine 210 km lange Menschenkette vom geplanten Cruise-Missiles-Stationierungsort Hasselbach im Hunsrück bis zu den Mannesmann-Stahlwerken in Duisburg mit einer Abschlußkundgebung in Bonn. Diese Aktion soll eine eindrucksvolle Demonstration gegen die weitere Stationierung von Atomwaffen und gegen die negativen Auswirkungen des Rüstungswettlaufs auf die Wirtschaft, die Arbeitsplätze und die soziale Sicherung sein.*
- 3. Für den 3. November eine bundesweite Demonstration „Für Frieden und Gerechtigkeit in Mittelamerika“ mit Kundgebung in Bonn. Mit dieser Aktion soll 3 Tage vor den amerikanischen Präsidentschaftswahlen gegen die offenen oder verdeckten militärischen Eingriffe der USA in dieser Region protestiert werden.*

Diese gewaltigen Vorhaben erfordern neben dem unentgeltlichen Einsatz vieler Tausend Helferinnen und Helfer auch immense finanzielle Mittel. Der „Friedensherbst '84“ wird ca. 800.000 DM kosten. Wir bemühen uns, diese Ausgaben durch Materialverkauf abzudecken. Doch dies allein wird nicht ausreichen.

(bitte wenden)

Mitglied im Koordinierungsausschuß sind: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste (AS/F), Anstiftung der Frauen für den Frieden, Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), Bundeskongreß entwicklungspolitischer Aktionsgruppen (BUKO), Bundeskonferenz autonomer Friedensgruppen (BAF), Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Demokratische Sozialisten (DS), Deutsche Friedensgesellschaft — Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG/VK), Evangelische Studentengemeinde (ESG), Sozialistische Jugend Deutschlands — Die Falken (SJD), Föderation gewaltfreier Aktionsgruppen (FÖGA), Frauen in die Bundeswehr — Wir sagen Nein!, Die Grünen, Gustav-Heinemann-Initiative (GHI), Initiative für internationalen Ausgleich und Sicherheit (IFIAS), Initiative Kirche von unten (IKVU), Deutsche Jungdemokraten (DJ), Jungsozialisten in der SPD (JUSOS), Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit (KoFAZ), Komitee für Grundrechte und Demokratie, Bundesschülerkonferenz, Koordinationsstelle Ziviler Ungehorsam (KoZU), Liberale Demokraten (LD), Ohne Rüstung Leben (ORL), Pax Christi, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ), Vereinigte Deutsche Studentenschaften (VDS), Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VN/BdA). Als Beobachter nimmt teil: DGB-Jugend (Bundesvorstand).

Bankverbindungen: J. Leinen, Sonderkonto „Friedensherbst“, Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr.: 150 1492 023 oder J. Leinen, Sonderkonto „Friedensherbst“, Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr.: 276 002-508.

Wir wollen das FRIEDENSNETZ am 29.9. im FULDA GAP schaffen!

Wir haben uns mit dem Menschennetz im Fulda Gap eine erste Massenaktion gegen die Kriegsführungsstrategien der USA und der NATO und die Militarisierung einer ganzen Region vorgenommen. AirLand Battle, Rogers-Plan etc. sollen nicht länger im Dunkel der Militärs verborgen bleiben. Auf uns alle wird es ankommen, diese Pläne offenzulegen und den Widerstand dagegen zu entwickeln. Wie schwierig dies ist, können wir heute - etwa 2 Wochen vor dem Menschennetz erkennen. Die bisherige Kraft der Friedensbewegung hat eine Mehrheit gegen die Stationierung neuer Mittelstreckenraketenysteme geschaffen. Wer von uns hätte 1980 gedacht, daß wir dies schaffen? Wir haben Barrieren durchbrochen und die sicherheitspolitische Diskussion gegen den Willen der Politiker vorangetrieben.

Mit unserer Initiative gegen die Kriegsführungsstrategien der USA und der NATO stehen wir erst am Anfang einer neuen Runde der friedenspolitischen Diskussion. Neue Barrieren haben wir wegzuräumen. Den tief verinnerlichten Konsens breiter Bevölkerungsschichten zur Friedenssicherung mit atomaren Waffen - in den vergangenen 30 Jahren erzeugt - müssen wir erst aufbrechen.

Das rege Interesse vieler Menschen - wie im vergangenen Herbst haben wir bei dieser neuen Thematik noch nicht erreicht. Oft begegnen wir ungläubigem Kopfschütteln bei der Darstellung der AirLand Battle Träume des Militärs. So unglaublich sich diese Pläne lesen - sie werden täglich mehr in die Realität umgesetzt - bei Manövern und mit den neuen Waffensystemen.

Eine lebendige und ideenreiche Mobilisierung ist uns bisher noch nicht gelungen. Darauf weist uns der gegenwärtige Mobilisierungsstand hin. Aus vielen Großstädten sind erst zaghafte Rückmeldungen zu verzeichnen. Dagegen melden Kleinstädte - vor allem aus dem näheren Umkreis - eine beachtliche Mobilisierung.

Die politischen Hemmnisse mit dem Menschennetz in der betroffenen Region den Widerstand gegen die Kriegsmanöver zu stärken, konnte bisher nicht in voller Breite überwunden werden. Unverkennbar ist die mangelnde Berichterstattung der Medien über AirLand Battle, Rogers Plan und die gesamten neuen Kriegsführungsstrategien, die fast einer Nachrichtensperre gleichkommt. Sicher hat auch das Ausbleiben der erwarteten Großmanöver im Fulda Gap demobilisierend gewirkt.

So bleibt für uns nur festzustellen: die bisherige Mobilisierung verläuft von unterschiedlichen Friedensinitiativen erst zögerlich. Viel zähe Kleinarbeit haben wir offenbar noch vor uns.

Bisher sind für die Diskussion und Auseinandersetzung um die neuen Kriegsführungsstrategien beachtliche Fortschritte erzielt worden. Allein die Arbeitsgruppe Aktionsherbst 84 in Fulda hat 30.000 Plakate und 200.000 Flugblätter und über 10.000 Broschüren zum Fulda Gap verschickt. Auf über 50 Veranstaltungen haben Mitarbeiter der Arbeitsgruppe die inhaltliche Vorbereitung mit geleistet. Von den vom Koordinierungsausschuß erstellten Plakaten wurden über 10.000 und von den Aufrufen über 70.000 verschickt. Von der ungenannten Arbeit Eurer Initiativen ganz zu schweigen.

Wir haben also schon beachtliches entwickelt. Dennoch: Damit der Funke zur Teilnahme an unserer Aktion überspringt, bedarf es offensichtlich noch weiterer Anstrengungen.

Die Erwartungen das Menschennetz über 110 km durchzuführen und insgesamt mit Menschenketten zu füllen haben sich als zu optimistisch erwiesen. Deshalb haben wir uns entschlossen ein neues integriertes Konzept für den 29.9.84 zu entwickeln. Ziel unserer Überlegungen war:

1. Wir wollen den Charakter des Menschennetzes aufrechterhalten.
2. Die angestrebten Endpunkte der Militäranlagen sollen weiterhin in der Aktion mit einbezogen bleiben. Um dies zu erreichen haben wir für die Endpunkte neue Aktionselemente zusammengestellt: Nach den Auftaktkundgebungen sollen dort Demonstrationen zu den Militäranlagen stattfinden; diese sollen zum Abschluß umzingelt werden, bevor wir uns zum Domplatz nach Fulda begeben.



Mit diesen Überlegungen streben wir auch weiterhin unser Hauptziel an und können dies auch überzeugend zeigen: die Militarisierung der Region Osthessen und die Kriegsführungsstrategien offenzulegen und den Widerstand dagegen zu entwickeln.

Dazu kommt, daß mit dieser ersten Aktion des Friedensherbstes 84 in der Öffentlichkeit geprüft werden wird, welche politische Stärke wir heute noch haben. Welche Kraft und Mobilisierungsfähigkeit wir auch weiterhin entwickeln werden?

Ihr seht: Für das Menschennetz wird Eure Arbeit, Eure Mobilisierung und nicht zuletzt Eure Anwesenheit dringend gebraucht.

Und nicht vergessen: Bringt Eure eigenen Musikgruppen und was sonst noch Spaß macht mit, damit bei der Aktion auch Laune aufkommt. Z.Z. auf das Wetter, auf Sonnenschein zu hoffen werden nur unbeugsame Optimisten wagen.

So soll das Netz am 29.9. aussehen:

Die Netzarme von Grebenhain nach Fulda, von Rasdorf nach Fulda und von Giesel nach Fulda werden neu gestaltet. Von den Orten Grebenhain, Rasdorf und Giesel werden Auftaktkundgebungen mit anschließenden Demonstrationen zu den Militäranlagen (Grebenhain: Giftgasdepot; Rasdorf: Point Alpha, vorgeschobener Militärstützpunkt US-Army; Giesel: Munitionsdepot) durchgeführt.

An den Militäranlagen soll eine kurze Kundgebung stattfinden, danach sollen diese Anlagen umzingelt werden. An die Zäune der Anlagen sollen massenhaft von allen Teilnehmern der Aktion Plakate, Transparente etc. angebracht werden, um die Ablehnung des Militarismus und unseren Protest dagegen zum Ausdruck zu bringen.

Die Netzarme beginnen dann von näher an Fulda gelegenen Militäranlagen.

Auf der Strecke A beginnt das Netz am Finkenberg (Kennzeichnung A 8) und verläuft wie bisher über Oberrode Richtung Fulda.

Auf der Strecke B vom Bimbach nach Oberrode bleibt alles wie bisher.

Auf der Strecke C von Rasdorf nach Fulda wird wie bisher in Hünfeld (Kennzeichnung C 3) eine Auftaktkundgebung stattfinden und danach eine Demonstration zur dortigen BGS-Kaserne und dem militärischen Übungsgelände "Am Bomberg" durchgeführt. Die BGS-Kaserne soll ebenfalls umzingelt werden. Auf dem Übungsgelände "Am Bomberg" übt auch die US-Army; so hat sie bei den vergangenen Manövern dort z.B. eine Hawk-Stellung eingerichtet.

Außerdem ist Hünfeld Zielkoordinate im Zebra Package (siehe Kasten Hünfeld).

Ab Dietershan, ein Ort etwa 300 Meter neben Bernhards, Kennzeichnung C6, findet eine Auftaktkundgebung statt. Dietershan ist wie Hünfeld ein Zielort des Zebra Package. Von dort soll das Netz beginnen und über eine in Ortsnähe befindliche Schießbahn nach Fulda führen.

Von dort soll das Netz beginnen und über eine in Ortsnähe befindliche Schießbahn nach Fulda führen.

Die Strecke D von Dahlherda nach Fulda wird im Bereich Fulda/Bronnzell und in Dahlherda dicht gefüllt werden. Die Bereiche dazwischen werden je nach Mobilisierung als Aktions- oder Menschenkette zustandekommen.

Die Strecke E von Giesel nach Fulda wird als neuen Netzbeginn die US-Air-Base bei Sickels haben. Dort findet wie bisher eine Auftaktkundgebung statt; von dort wird dann das Netz direkt nach Fulda geführt. Die bisher als Auftaktorte vorgesehenen Punkte: A 3 Nösberts, A 4 Altenschlirf, A 5 Schlechtenwegen, A 6 Blankenau, A 7 Kleinlöder, C 2 Neuwirtshaus, C 4 Rückerts, C 5 Marbach, E 3 Niederöder Höhe fallen ersatzlos weg. Mit ihnen fallen die dazugehörigen Streckenabschnitte weg.

Die Neugestaltung des Netzes könnt ihr auch aus der abgedruckten Karte ersehen.

Bei guter Mobilisierung für das Friedensnetz - in den letzten Tagen vor dem 29.9. ist da sicher noch einiges zu schaffen - sind wir im Koordinationsbüro vorbereitet auf eine erneute Ausweitung des Netzes.

IN DIESEM SINNE - RAN AN DEN ENDSPURT!

Militäranlagen "schmücken"

Alle Initiativen, die ihre Sammlungspunkte direkt an Militäranlagen haben, sollen Plakate, Transparente mitbringen, um ihre Meinung an den Zäunen deutlich zum Ausdruck zu bringen.

HELFERFRAGE

Wie Ihr Euch denken könnt, ist die Durchführung von Friedensmanifestationen dieser Größenordnung mit sehr viel Arbeit verbunden. Das fängt bei der Einweisung von Bussen an und ist mit dem Verkauf von Buttons und Aufklebern noch lange nicht beendet.

Wir haben von seiten des Regierungspräsidenten in Kassel die Auflage bekommen, daß in jedem Bus zwei Ordner/innen bestimmt werden (die eine Ordnerbinde tragen müssen). Darüberhinaus haben wir aber die dringende Bitte an die mobilisierenden Friedensinitiativen und Organisationen, uns Leute zu nennen, die bereit und in der Lage sind, bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben am 29.9. zu helfen.

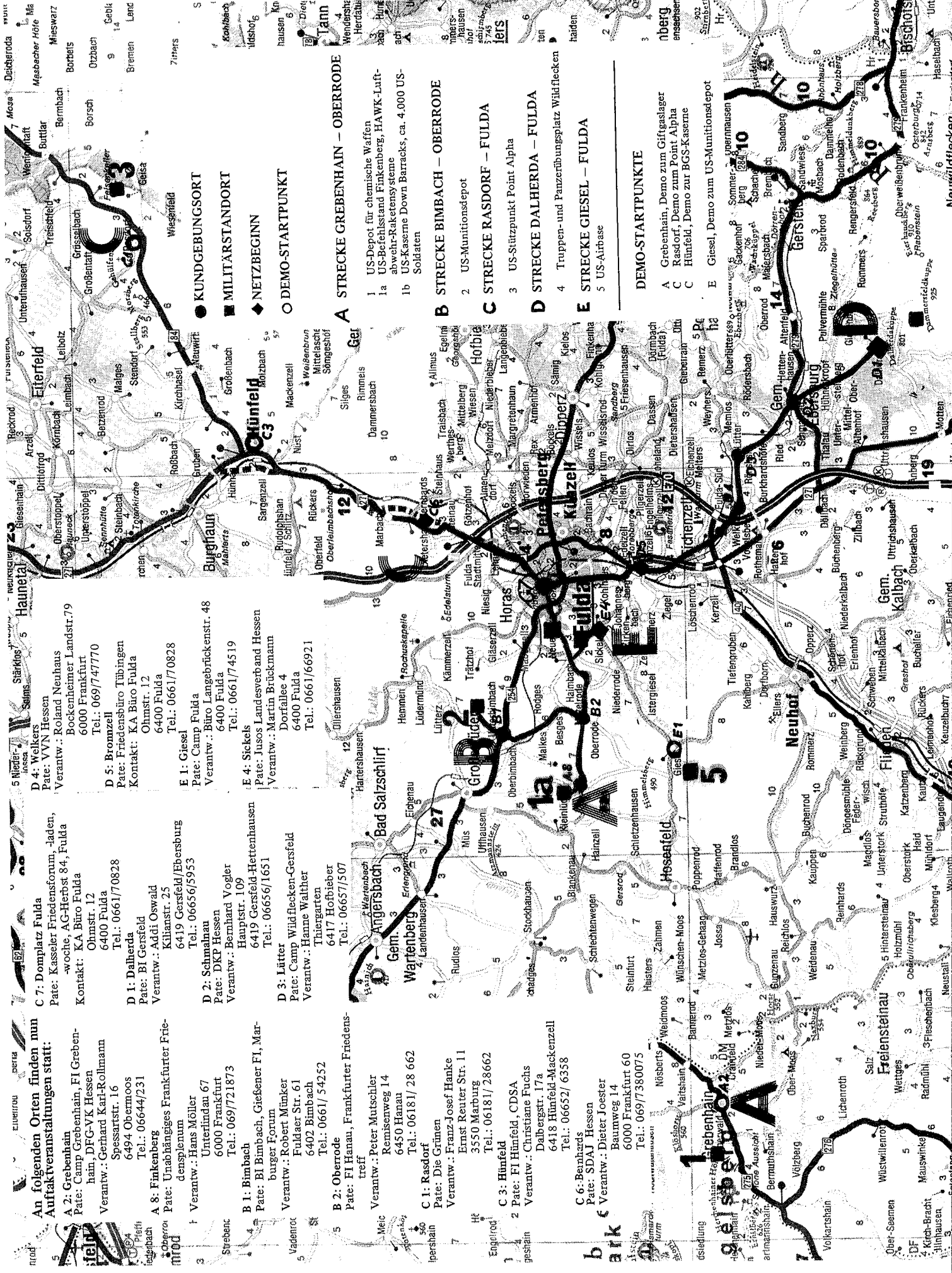
Toll wäre es, wenn einige Helfer/innen schon am 28. in Fulda sein könnten. Helfermeldungen bitte an: Koordinationsbüro Menschennetz, Ohmstr. 12, 64 Fulda, Tel.: 0661/70828

Hünfeld-Zielkoordinate im Zebra-Package

Die gegnerische Division, die nahe Hünfeld stand, als das "Paket" ZEBRA eingesetzt wurde, erlitt nur wenig Todesfälle und konnte dadurch eine feste Verteidigungslinie genau westlich von Hünfeld aufbauen. Um den Impuls zu erhalten, der sich aus dem Angriff des Korps in der Nacht vom 24. auf den 25. Mai ergeben hatte, billigte NCA eine weitere Verwendung eines Atomwaffenpakets durch das 3. Korps. Dieses zweite Paket, das viel kleiner war als ZEBRA, wurde primär gegen die gegnerische Division eingesetzt, die sich bei Hünfeld verteidigte. Obwohl der materielle Schaden an der Stadt schwer war, hatte Hünfeld weniger gelitten als während und unter dem deutschen Rückzug 1945.

Erste Berichte über Todesfälle an Zivilisten innerhalb der ersten Tage nach dem Einsatz von ZEBRA waren übertrieben. Einige Berichte verglichen die Auswirkungen des "Paket" ZEBRA des 3. Kops mit den Erdbeben in China 1976. Jedoch ergab die Analyse nach dem Konflikt, daß von den 150.000 Zivilisten im Sektor des 3. Korps zum Zeitpunkt des Einsatzes von "Paket" Zebra 16.000 Opfer vorlagen. Als Folge der gesteigerten westdeutschen Zivilschutzausbildung seit 1977 hatten die Hälfte der Verunglückten oder ungefähr 8.000 nur schwache Strahlenkrankheit, Verbrennungen 1. Grades und geringere Verwundungen - wie Trommelfelldrüse - erlitten. Von den 5.000 Todesfällen in den 3 Wochen direkt nach dem Einsatz der Kernwaffen kamen 3.000 auf Flüchtlinge, die kurz nach Mittag des 24. Mai südlich von Fulda aufgebrochen waren.

aus: Referenz Book, Conventional-Nuclear Operations
US Army Command and General Staff College,
Kansas.



An folgenden Orten finden nun Auftraktveranstaltungen statt:

- A 2: Grebenhain
Pate: Camp Grebenhain, FI Grebenhain, DFG-VK Hessen
Verantw.: Gerhard Karl-Rollmann
Spessartstr. 16
6494 Obermoss
Tel.: 06644/231
- A 8: Finkenberg
Pate: Unabhängiges Frankfurter Friedensplenum
Verantw.: Hans Möller
Unterdindan 67
6000 Frankfurt
Tel.: 069/721873
- B 1: Bimbach
Pate: BI Bimbach, Giesener FI, Marburger Forum
Verantw.: Robert Munker
Fuldaer Str. 61
6402 Bimbach
Tel.: 0661/54252
- B 2: Oberrode
Pate: FI Hanau, Frankfurter Friedens-treff
Verantw.: Peter Mutschler
Remisenweg 14
6450 Hanau
Tel.: 06181/28662
- C 1: Rasdorf
Pate: Die Grünen
Verantw.: Franz-Josef Hanke
Ernst Reuter Str. 11
3550 Marburg
Tel.: 06181/28662
- C 3: Hünfeld
Pate: FI Hünfeld, CDSA
Verantw.: Christiane Fuchs
Dalbergstr. 17a
6418 Hünfeld-Mackenzell
Tel.: 06652/6358
- C 6: Bernhards
Pate: SDAJ Hessen
Verantw.: Dieter Joester
Baumweg 14
6000 Frankfurt 60
Tel.: 069/7380075

C 7: Domplatz Fulda

- Pate: Kasseler Friedensforum, Jaden-woche, AG-Herbst 84, Fulda
Verantw.: Roland Neuhaus
Bockenheimer Landstr. 79
6000 Frankfurt
Tel.: 069/747770
- D 5: Bromzell
Pate: Friedensbüro Tübingen
Kontakt: KA Büro Fulda
Ohmstr. 12
6400 Fulda
Tel.: 0661/70828
- E 1: Giesel
Pate: Camp Fulda
Verantw.: Büro Langebrückenstr. 48
6400 Fulda
Tel.: 0661/74519
- E 4: Sicksels
Pate: Jusos Landesverband Hessen
Verantw.: Martin Brückmann
Dorfallee 4
6400 Fulda
Tel.: 0661/66921

- A STRECKE GREBENHAIN – OBERRODE**
 - 1 US-Depot für chemische Waffen
 - 1a US-Befehlsstab Finkenberg, HA WK-Luftabwehr-Raketensysteme
 - 1b US-Kaserne Down Barracks, ca. 4.000 US-Soldaten
- B STRECKE BIMBACH – OBERRODE**
 - 2 US-Munitionsdepot
- C STRECKE RASDORF – FULDA**
 - 3 US-Stützpunkt Point Alpha
- D STRECKE DALHERDA – FULDA**
 - 4 Truppen- und Panzerübungsplatz Wildflecken
- E STRECKE GIESEL – FULDA**
 - 5 US-Airbase

- DEMO-STARTPUNKTE**
- A Grebenhain, Demo zum Giftgaslager
 - C Rasdorf, Demo zum Point Alpha
 - C Hünfeld, Demo zur BGS-Kaserne
 - E Giesel, Demo zum US-Munitionsdepot

Die Karte zeigt die Standorte der Demonstrationen und die entsprechenden Startpunkte. Die Buchstaben A bis E markieren die Strecken, die den Nummern 1 bis 5 entsprechen. Die Startpunkte sind mit A, B, C und E gekennzeichnet.

Aufteilung der Streckenabschnitte des Friedensnetzes

Um die Mobilisierung zu vereinfachen und um organisatorische Unklarheiten zu beseitigen, haben wir eine Aufteilung der Orte der Auftaktkundgebungen nach Postleitzahlen vorgenommen. Diese Aufteilung ist nicht ganz end-

gültig. Sie kann bei wichtigen Entwicklungen noch verändert werden. Bei Fragen wendet Euch bitte an:

Koordinationsbüro Ohmstr. 12, 64 Fulda, Tel.: 0661/70828

Strecke Grebenhain - Oberrode, Kennzeichnung A

A 2	Grebenhain	51 Aachen 5101 - 5199	61 Darmstadt 6101 - 6199	66 Saarbrücken 6601 - 6699
		Camp Grebenhain		
A 8	Finkenberg	5 Köln 5001 - 5099	605 Offenbach 6051 - 6099	

Strecke Bimbach - Oberrode, Kennzeichnung B

B 1	Bimbach	355 Marburg 3501 - 3599	356 Biedenkopf 3561 -	59 Siegen 5901 - 5999	63 Gießen 6301 - 6399
		Camp Alsfeld			
B 2	Oberrode	56 Wuppertal 5601 - 569 645 Hanau 645 - 649	575 Menden 5751 - 5799 65 Mainz 651 - 659	58 Hagen 5801 - 6 Frankfurt 6001 - 6099	

Strecke Rasdorf - Fulda, Kennzeichnung C

C 1	Rasdorf	1 Berlin	3 Hannover 3001 - 3099	643 Bad Hersfeld 43 Essen 4301 - 4399	644 Bebra 53 Bonn 54 Koblenz
C 3	Hünfeld	44 Münster 4401 - 4499	45 Osnabrück 4501 - 4799	49 Herford 4901 - 4999	
C 6	Bernhards	46 Dortmund 4601 - 4699	47 Hamm 4701 - 4799	33 Braunschweig 3301 - 3399	34 Göttingen 3401 - 3499
C 7	Domplatz Fulda	35 Kassel 3501 - 3549	4 Düsseldorf 4001 - 4099	41 Duisburg 4101 - 4199	42 Oberhausen 4201 - 4299
		52 Augustin 5201 - 5299	55 Trier 5501 - 5599		

Informationen Informationen Informationen Informationen Informationen Info

Zum Thema Fulda Gap sind in der letzten Zeit doch ziemlich viele Broschüren, Infoblätter etc. herausgekommen. Hier sind noch einige informative und lesenswerte Broschüren:

"umweltmagazin", Sonderheft Ökologie und Militär, 68 S., 5,- DM

Bei deutlichem Schwerpunkt auf Ost-Hessen geht das Heft auch auf andere Regionen dieser unserer Republik ein: Hildesheim, Berlin, Ramstein, Geilenkirchen werden ebenfalls angereissen. Ansonsten gibt es viele Artikel zu einzelnen Spezialthemen: Verkehrswege und militärische Nutzung, Wasser und Luft; halt Ökologisches.

Hundertjähriges hessisches Hauptstaatsarchiv findet Unterschlupf im Schwarzwald
Widerstand gegen US-Stationierung

"Aufmarschgebiet Hessen", Sondernummer von Hanauer Zeitung, links und Mitbürger!, 48 S., 4,- DM

Auch hier ist "Ökologie und Kriegsvorbereitung" ein Artikelblock gewidmet. Daneben wird auf militärische Strategien eingegangen und es gibt Erfahrungsberichte aus den bisherigen Kämpfen. Eine Vielzahl von Regionalkarten rundet das Heft ab.

"Fulda Gap. Hier könnte der dritte Weltkrieg beginnen". Fakten und Hintergründe zur Militarisation Ost Hessens, Erweiterte Neuauflage (Guha, Küchenhoff: Grundrechte und Kriegsvorbereitung) A.4, 80 S., 5,- DM

AirLand Battle und die Rolle der Bundesrepublik, AIB Sonderheft 4,- DM, ab 10 Stck. 30% weniger.

Strecke Dalherda - Fulda, Kennzeichnung D

- | | | | |
|---------------|--|--|---|
| D 1 Dalherda | 8000 München
8001 - 8049

67 Ludwigshafen

Camp Wildflecken | Kontakt:
Fulda-Koordination der Vereinigten Münchner Friedensinitiativen
Pariser Str. 7
8000 München 80, Tel.: 089/4 48 48 10, Mo-Do 15-19 Uhr | |
| D 2 Schmalnau | 690 Heidelberg
692 - 6999

750 Karlsruhe
751 - 7599
713 Mühlacker

680 Mannheim
670 Ludwigshafen
683 Schwetzingen | Kontakt:
DIE GRÜNEN Heidelberg
Thomas Schmit und Michael Nething (17-20 Uhr)
Fischergasse 6

Kontakt:
Birgit Meyer
Durlacher Allee 55
7500 Karlsruhe 1, Tel.: 0721/ 6 17 713

Kontakt:
DFG/VK Mannheim
C 2,19, 6800 Mannheim, Tel.: 0621/ 22189 | |
| D 3 Lütter | 700 Stuttgart
701 - 7179
725 Leonberg
730 Esslingen
731 Kirchheim
744 Nürtingen | Kontakt:
Aktionsbüro Friedensforum
Senefelderstr. 37 A
7000 Stuttgart 1
Tel.: 0711/ 62 41 78 | |
| D 4 Welkers | Südbayern
PLZ-Bereiche:
805 - 809
810 - 819
820 - 826
883, 885 - 889
890 - 899 | Kontakt:
Wasserburger Kreis
c/o Bernd Bleckmann
Lilienstr. 81
8000 München 80
Tel.: 089/ 48 50 30
oder: 08624/ 1320 | 2 Hamburg
2001 - 2999

48 Bielefeld
4801 - 4899 |
| D 5 Bronnzell | 780 Freiburg
781 - 789
770 Singen
771-777
760 - 763
720 Tuttlingen
723 Schramberg

740 Tübingen
741 - 748
779 Meßkirch
721 Rottweil
724 Horb
726 Calw
727 Nagold
729 Freudenstadt

790 Ulm
791 - 799
732 Göppingen
733 Salach/Ebersb.
734 Geislingen
708 Aalen
709 Ellwangen
718 Crailsheim

62 Wiesbaden
6201 - 6299 | Kontakt:
Friedensbüro Freiburg
Poststr. 8,
78 Freiburg
Tel.: 0761/3 95 76

Kontakt:
Friedensbüro Tübingen
Neckarhalde 8 (14-18 Uhr)
74 Tübingen
Tel.: 07071/ 2 48 07

Kontakt:
Aktionsbüro Friedensbewegung Ulm/Neu Ulm
Keplerstr. 18/1
7900 Ulm
Tel.: 0731/61 97 60 | |

Die Initiativen aus Baden Württemberg und Südbayern werden über das Aktionsbüro Friedensforum, Stuttgart 1, 0711/62 41 72 koordiniert.
Aus Ulm fährt ein Sonderzug mit Zustiegmöglichkeiten in: Göppingen, Geislingen, Stuttgart, Heilbronn und Esslingen.
Aus Tübingen fährt ein Sonderzug mit Zustiegmöglichkeiten in: Reutlingen, Stuttgart und Nürtingen.

Strecke Giesel - Fulda, Kennzeichnung E

- | | | | | |
|----------------------|----------------------------|------------------------------|---------------------------|------------|
| E 2 Giesel | 83 Landhut
8301 - 8399 | 84 Regensburg
8401 - 8499 | 86 Bamberg
8601 - 8699 | Camp Fulda |
| E 4 Sickels Air Base | 87 Würzburg
8701 - 8799 | 85 Nürnberg
8501 - 8599 | | |

Infozettel für Bus und Zug

Einige Informationen zu unserem Bus/Zug

Unser Bus/Zug hat die Nummer Diese Nummer solltet Ihr Euch gut merken, um später auf Parkplätzen/Bahnhöfen Euren Bus schnell wieder zu finden. Über Parkmöglichkeiten in und um Fulda ist der/die Busfahrer/in aus Anreisebeschreibungen informiert.

Finanzierung der Auftaktveranstaltungen

1. über Verkauf von Materialien:

Bitte weist in den Bussen und Sonderzügen nochmals darauf hin, daß über den Verkauf von Materialien die Auftaktveranstaltungen mitfinanziert werden müssen. Es ist daher notwendig und wichtig, daß von jeder/m Teilnehmer/in ein Button und von möglichst vielen Aufkleber und Kettenbänder gekauft werden.

Diese Materialien sind: Button "Friedensherbst", Aufkleber "Friedensherbst", Kettenbänder

Die Kettenbänder haben zwei Funktionen. Einmal dienen sie der Finanzierung und zweitens sollen damit Lücken (die hoffentlich nicht vorhanden sein werden) geschlossen werden.

2. über Spenden:

Die Spendensammlungen, die bei den Auftaktveranstaltungen durchgeführt werden, dienen zu deren Finanzierung, während die Spendensammlungen auf dem Domplatz für die Gesamtfinanzierung der Aktion gedacht sind.

Also auch hier der Aufruf an Euch:

SPENDET VIEL UND REICHLICH

Solltet Ihr schon Spendensammlungen auf Vorkundgebungen und während der Anreise durchgeführt haben, so könnt Ihr diese Spenden im Zelt hinter der Bühne auf der Schlußkundgebung abgeben.

Bus-Ordner/innen

Wir haben zur Auflage bekommen, daß pro 50 Teilnehmer ein/e Ordner/in gestellt werden muß. Daher müssen in jedem Bus/Eisenbahnwaggon 2 Ordner bestimmt werden. Die Ordner/innen sollen sich bei der Ankunft bei dem/der jeweiligen Veranstaltungsleiter/in melden, um eingewiesen zu werden und die Anzahl der mit dem Bus angekommenen Personen anzugeben.

ABLAUF

Unser Bus/Zug wird um Uhr in ein treffen.

Um 10.30 Uhr beginnt die Auftaktversammlung.
Dauer der Veranstaltung: ca. 1 Stunde

Im Anschluß an die Kundgebung soll durch eine Vielzahl von inhaltlich und organisatorisch zusammenhängenden Aktionen die gemeinsame militärische Bedeutung eines Großteils dieser Orte nochmals hervorgehoben werden.

Dies bedeutet:

In dem Bereich B 1, B 2, A 8, E 4 und C 7, sowie auf der Strecke Dalherda - Fulda (D) wird ein Menschennetz aufgebaut.

In Rasdorf (C 1), Hünfeld (C 3), Dietershan (C 6 ehemals Bernhards), Grebenhain (A 2) und Giesel (E 1) werden nach der Auftaktkundgebung Demos zu den jeweiligen militäri-

schen Einrichtungen stattfinden. Diese militärischen Einrichtungen sollen dann umzingelt werden, sowie ein Schmücken der Zäune vorgenommen werden.

Dieses neuentwickelte integrierte Aktionskonzept ist unsere Antwort auf die neuen Kriegsführungsstrategien und der damit verbundenen Aufrüstung in dieser Region.

Ab 13.30 Uhr Rückkehr zum Bus/Zug und Anfahrt zur Kundgebung nach Fulda. 15.00 - 19.000 Uhr Abschlußkundgebung auf dem Domplatz in Fulda.

Besonderer Hinweis:

Liebe Menschen, wir sind angewiesen, Würde und Charakter des Domplatzes zu wahren. Daher ist es uns zur Auflage gemacht worden Euch auf folgende Tatbestände ausdrücklich hinzuweisen:

Als da sind:

- Ihr dürft nicht die Sträucher und Anpflanzungen (Ausnahme sind die Rasenflächen) zer- bzw. betreten bzw. zerstören und vor allen Dingen darf dort keine Notdurft verrichtet werden. Dafür stehen Toiletten zur Verfügung.
- Desweiteren ist es uns untersagt worden Plakate u.ä. am Dom und an der Michaelskirche anzubringen.

Wir möchten Euch bitten diese Anordnungen nach bestem Wissen und Gewissen zu befolgen.

Fragen

Falls Ihr Fragen habt: Im Bus und in/um Fulda können Euch Ordner, erkennbar an den weißen Armbinden, sicherlich die meisten Fragen beantworten.

Das DRK hat die Sanitätsdienste während des Tages in seine Hände genommen. Das Rote Kreuz ist an den Plätzen und auf der Abschlußkundgebung zu finden.

Noch eine Bitte

Abfälle in die dafür vorgesehenen blauen Müllsäcke werfen bzw. aufbewahren bis Ihr einen gefunden habt! Ihr erspart damit den Verantwortlichen eine Menge Arbeit!

FRIEDENSCAMPS

27.9. Frauenaktionstag in Fulda; diese eigenständige Aktion soll die Aspekte betonen, durch die die Frauen in besonderer Weise von Krieg und Kriegsvorbereitungen betroffen sind.

Um 11.00 Uhr Treffen im Friedenscamp Fulda zum Umzug durch die Stadt mit ihren Militäreinrichtungen und zur Bischofskonferenz um ca. 16.00 Uhr. Ab 17.00 Uhr Frauenfest im Camp Fulda, um 20.00 Uhr Aufbruch zum Umzug ins Fuldaer Nachtleben.

Kontakt: AG Herbst 84 Fulda Gap, - Frauenaktion -
Langebrückenstr. 48
64 Fulda, 0661/ 74 51 9

Sonderkonto Frauenaktionstag, Christine Drescher
Genossenschaftsbank Fulda
BLZ 530 601 80
Kto.: 10 46 993

28.9. Gemeinsame Aktion der Friedenscamps; geplant ist die Begehung des Schießplatzes Wildflecken. Ziel ist die Einstellung des Schießbetriebes auf allen Schießbahnen für die Dauer eines Tages.

Kontakt: AG Herbst 84 Fulda Gap
Tel.: 0661/ 74519

ANMELDUNG VON BUSSEN ZUM MENSCHENNETZ 29.9.

Es ist dringend erforderlich, daß Ihr Euch für das Menschennetz anmeldet. Von PKW's ist dringend abzuraten, da das Verkehrschaos in einer kleinen Stadt wie Fulda sowieso groß genug sein wird. Da die Zeit nur noch kurz ist, meldet Ihr Euch am besten telefonisch an.

Wir benötigen von Euch die untenstehenden Angaben. Bei Unklarheiten könnten wir Euch sofort sagen für welchen Ort ihr eingeteilt seid.

In diesem Rundbrief ist eine Karte mit dem gesamten Plan des Menschennetzes und den Einteilungen für die jeweiligen Orte nach Postleitzahlbereichen.

ANRUFEN BEI: Koordinationsbüro Fulda
Ohmstr. 12
6400 Fulda
Tel.: 0661/ 70 828

Meldeschuß 25.9.

ANMELDER: (Name/Organisation)
..... (Verantwortliche Person)
..... (Anschrift)
.....(Rufnummer)

1. Zum Menschennetz melden wir folgende Anzahl von Bussen an:

2. Wir kommen mit folgender Zahl von Teilnehmer/innen:

Der Anmelder erhält vom Koordinationsbüro an die o.a. Anschrift folgende Hinweise und Materialien: Wegstrecke der Anfahrt; Beschreibung für den weiteren Fahrweg zum Schlußkundgebungsort in Fulda; eine Karte mit der Parkplatzzuweisung, eine Druckvorlage für Handzettel an die Mitfahrenden zur Orientierung in Fulda.

Bitte plant die Anreise so, daß die Busse vor 10.00 Uhr am Menschennetz-Auftaktort ankommen. Wir können keine Zeitverzögerung riskieren.

ANMELDUNG FÜR INFORMATIONSSTÄNDE VON FRIEDENSINITIATIVEN, VERKAUFSSTÄNDEN und ESSENSSTÄNDEN für den 29.9. in Fulda

- * **Informationsstände sind:** Nicht länger als drei Meter (Tapeziertische). Spende 30,- DM. Wenn sie länger als drei Meter sind, Spende 10,- DM mehr pro Meter.
- * **Informationsstände sind:** Keine Verkaufsstände. An ihnen darf nichts verkauft werden. Sollen Bücher oder auch nur ein paar Aufkleberchen verkauft werden, sind das Verkaufsstände.
- * **Verkaufsstände:** Bitte setzt Euch umgehend mit uns in Verbindung.
- * **Essensstände** Bitte setzt Euch umgehend mit uns in Verbindung.

Meldeschuß 25.9.

Vorkasse: Reinhard Schulz, Sonderkonto Menschennetz, Deutsche Bank Fulda, BLZ 530 700 07, Kto. 072 80 14

.....
ausfüllen, abschneiden, abschicken

Name: Straße: Ort:

Tel.:
meldet einen Infostand an.

Länge des Standes:

Mit dem Aufbau der Stände wird schon in der Nacht vom 28.9 auf den 29.9. begonnen.

Spende von DM für unseren Stand haben wir am überwiesen.
(unter Umständen Beleg mitbringen)

Zurück an: Koordinationsbüro Fulda
Ohmstr. 12
6400 Fulda
Tel.: 0661/ 70 828

MELDESCHLUSS: 25.9.84

Menschen- und Aktionskette für Frieden & Arbeit

SCHLUSS MIT DEM RÜSTUNGSWAHNSINN! NEIN ZU PERSHING II UND CRUISE MISSILES! RÜSTUNG EINFRIEREN - ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN!

"Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß ich soeben ein Gesetz unterzeichnet habe, das Rußland für immer für vogelfrei erklärt. Die Bombardierung beginnt in fünf Minuten."

Dies waren die Worte, mit denen US-Präsident Reagan am 13. August '84 seine wöchentliche Ansprache vor den Kamerar der Fernsehgesellschaft ABC probte. War das ein makaberer Scherz, ein Ausrutscher? Die Tatsachen sprechen eine andere Sprache.

SIEG IM ATOMKRIEG?

Aus zahlreichen Dokumenten und Rüstungsprogrammen der US-Regierung geht hervor, daß sie nach militärischer Überlegenheit strebt. Der Atomkrieg soll "führbar, begrenzt und gewinnbar" werden. Seit Mai 1982 ist das Leitliniendokument des US-Verteidigungsministerium Pentagon bekannt. Dort heißt es: "Ziel ist es, die Sowjetunion auf jedem Konfliktniveau, vom Aufstand bis zum Atomkrieg, zu besiegen". Kernstück der Strategie ist die "atomare Entauptung", d.h. "Schläge gegen die politische und militärische Führung der UdSSR". Oder wie es ein Berater Präsident Reagans, Colin S. Gray, ausgedrückt hat: "Dem sowjetischen Huhn den Kopf abschneiden".

Rund 285 Milliarden Dollar werden 1984 in den USA für die Aufrüstung ausgegeben. Nicht allein für neue, immer genauere Angriffswaffen, wie die MX oder die Trident II-Rakete, sondern auch für Satelliten und Raketen zur Raketenabwehr, mit denen die USA unverwundbar gemacht und ihre Kriegsführungsfähigkeit gesteigert werden soll. Auch die konventionelle Rüstung wird verstärkt. US- und NATO-Truppen proben nach dem offensiven AirLand-Battle-Konzept den Blitzkrieg mit atomaren, chemischen und konventionellen Waffen auf dem "erweiterten und integrierten Schlachtfeld Europa".

ABSCHUSSRAMPE BUNDESREPUBLIK

Seit dem 22. November 1983 werden entscheidende Waffen für den US-Sieg im Atomkrieg in unserem Land stationiert. Mit Zustimmung der Bundesregierung und der CDU/CSU/FDP-Koalition wird unser Land zur unschützbarsten Abschussrampe für die zielgenauen Pershing II Raketen gemacht, die in wenigen Minuten Flugzeit die Zentren der Sowjetunion erreichen können. Die Androhung der Stationierung hat nicht - wie von der NATO behauptet - zum Abbau der SS 20 geführt. Stattdessen werden in der DDR und CSSR SS 22 und SS 23 aufgestellt. Was die Regierenden erreicht haben, ist nicht "Friedenssicherung mit immer weniger Waffen", sondern eine neue gefährliche Etappe im Wettwaffen.

DIE MEHRHEIT DER BEVÖLKERUNG SAGT NEIN!

Millionen von Menschen haben seit Beginn der achtziger Jahre der von den Plänen der USA und der NATO ausgehenden wachsenden atomaren Bedrohung ihr Nein entgegengesetzt und sind gegen die Stationierung von Pershing II und

Cruise Missiles in Westeuropa gemeinsam aufgestanden. Die Mehrheit der Bevölkerung ist gegen die Stationierung. Dies haben die großen Friedensaktionen, Meinungsumfragen ebenso wie die Volksbefragung der Friedensbewegung, wiederholt bewiesen. Es macht uns Mut, daß das dänische und niederländische Parlament und die griechische Regierung an der Ablehnung der Stationierung festhalten und sich gleichzeitig auch immer mehr konservative europäische Politiker besorgt über die von der US-Aufrüstungspolitik ausgehenden Gefahren für Europa äußern.

MILLIARDEN FÜR SICHERE ARBEITSPLÄTZE - NICHT FÜR RÜSTUNG!

Die Aufrüstung ist nicht nur eine Gefahr für den Frieden. Sie wird schon heute mit Sozial- und Bildungsabbau, Arbeitslosigkeit und Umweltzerstörung bezahlt. Im Haushaltsentwurf '85 der Bundesregierung sind für das Bundesverteidigungsministerium knapp 50 Milliarden DM vorgesehen. Nach NATO-Kriterien belaufen sich die Aufgaben auf rd. 60 Mrd. DM. Einschließlich der in den Haushalten anderer Ministerien versteckten militärischen Lasten, sollen die Gesamttrüstungsausgaben nach den Plänen der Bundesregierung weit über 70 Milliarden DM betragen. Nach den Plänen von Minister Wörner sollen in den nächsten zwölf Jahren rd. 300 Milliarden DM allein für die Beschaffung neuer Waffensysteme ausgegeben werden. Für das von den Gewerkschaften geforderte Beschäftigungsprogramm in Höhe von 50 Milliarden DM in den nächsten 5 Jahren wird kein Geld bereitgestellt. Dabei könnten durch einen Stopp der Rüstungsausgaben und durch Abrüstung Gelder freigemacht werden, die zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Erhaltung der Umwelt, zur Verbesserung der sozialen Leistungen dringend benötigt werden.

UNSER WIDERSTAND GEHT WEITER!

Die Ostermärsche '84 und die Volksbefragungen der Friedensbewegung am 17. Juni '84 haben gezeigt, daß die Friedensbewegung nicht aufgegeben hat, sondern ihren Widerstand gegen die atomare Bedrohung fortsetzen will. Die Stationierung der Atomraketen muß gestoppt und rückgängig gemacht und eine Wende zur Abrüstung durchgesetzt werden. Dies wird nicht einfach sein und sicher nicht von heute auf morgen verwirklicht werden können. Aber die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Wenn immer mehr Menschen selbst mitmachen in der Friedensbewegung, ist es nicht unmöglich, die grausame Drohung mit der atomaren Vernichtung abzuwenden und Europa atomwaffenfrei zu machen. Selbst in einem Bericht des Auswärtigen Ausschusses des US-Senats vom Februar 1984 heißt es: "Die deutsche Regierung wird Schwierigkeiten haben, dem Verlangen nach einem Stopp der Aufrüstung zu widerstehen."



MENSCHEN- UND AKTIONSKETTE FÜR FRIEDEN UND ARBEIT!

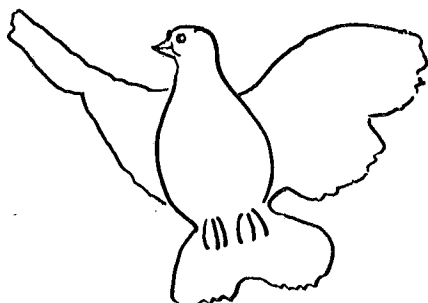
Die Friedensbewegung hat im "Friedensherbst '84" für den 20. Oktober zu drei regionalen Großaktionen aufgerufen. In der Region Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar wollen wir mit einer Menschen- und Aktionskette von Hasselbach nach Duisburg unsere Entschlossenheit demonstrieren, in unserem Widerstand nicht nachzulassen, bis gegen militärische Aufrüstung und soziale Abrüstung eine unüberwindliche Barriere errichtet worden ist. Diese Friedenskette symbolisiert den Zusammenhang von Aufrüstung und Raketenstationierung einerseits und Arbeitsplatzvernichtung und Sozialabbau andererseits. Denn in Hasselbach im Hunsrück sollen nach dem Willen der US-Regierung mit Zustimmung der Bundesregierung und der NATO US-Cruise Missiles stationiert werden. Die Ruhrgebietsgroßstadt Duisburg, ein Zentrum der Arbeiterbewegung unseres Landes, ist zu einem Zentrum der Arbeitslosigkeit gemacht worden.

ENTLANG DER KETTE: SYMBOLE DER BEDROHUNG

Die Aktionskette führt durch eine Vielzahl von Orten, die Symbol sind für das, wogegen wir uns wehren: das Arbeitsamt Duisburg - 16% Arbeitslose; der Rheinmetall-Rüstungskonzern in Düsseldorf - angeklagt wegen Rüstungsexport in Spannungsgebiete; das Bayer-Werk in Leverkusen - Hersteller von Grundstoffen für chemische Waffen und Umweltgiften; Das Heeresamt der Bundeswehr in Köln; Bundesregierung, Bundestag und Verteidigungsministerium in Bonn - verantwortlich für die Stationierung von Atomraketen, für Aufrüstung, Arbeitsplatzvernichtung, Sozialabbau, Umweltgefährdung; die Absturzstelle eines Phantom-Kampflugzeuges in Linz; die erste Garnison der Bundeswehr in Andernach - Bundeswehreinrichtung für psychologische Kriegsführung; das Atomkraftwerk Mülheim-Kärlich - mit einem Reaktor vom Harrisburg-Typ; die größte Garnison der Bundesrepublik und Sitz des Bundeswehrbeschaffungsamtes in Koblenz und Hasselbach im Hunsrück - geplanter Stationierungsort für die Cruise Missiles in der Bundesrepublik.

GEMEINSAM KÖNNEN WIR ES SCHAFFEN!

Die Friedensbewegung lebt und ist stark durch die Zusammenarbeit der vielen Menschen, die sich zu ihren Zielen bekennen. Diese Einheit und Zusammenarbeit wollen wir zum Ausdruck bringen. Wir wollen uns die Hände geben, weil



Ausdruck bringen. Wir wollen uns die Hände geben, weil wir nur gemeinsam erfolgreich sein können, alleine aber untergehen würden. Wenige Tage vor den Präsidentschaftswahlen in den USA wollen wir dieses auch jenseits des Atlantiks deutlich machen, dem Volk der USA und ihrem Präsidenten, wer dies auch in Zukunft sein mag.

BEI DER MENSCHENKETTE WIRD JEDER GEBRAUCHT: WIR MÜSSEN NOCH VIEL MEHR WERDEN, WEIL NUR DANN AUFRÜSTUNG UND SOZIALABBAU BEENDET WERDEN KÖNNEN! UND WIR WOLLEN DEMONSTRIEREN: DIE FRIEDENSBEWEGUNG GIBT NICHT AUF!

UNSERE FORDERUNGEN AN DIE BUNDESREGIERUNG

Zum Abschluß der Menschenkette wollen wir mit einer gemeinsamen Großkundgebung in Bonn unsere Forderungen bekräftigen. Unser Land trägt eine eigene Verantwortung für den Erhalt des Friedens. Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen. Die Bundesregierung wird dieser Verantwortung nicht gerecht. Ihre Versuche, die aktuelle Gefahr zu verharmlosen und die Öffentlichkeit an die Raketen zu gewöhnen, verfangen nicht. Der Schaden durch die Stationierung ist nicht mehr zu verbergen. Der Aufbau einer Erstschlagskapazität läßt sich mit Entspannungspolitik nicht vereinbaren. Es bedarf ernsthafter Initiative.

Darum fordern wir von der Bundesregierung:

1. Stopp und Rücknahme der begonnenen Stationierung der neuen Mittelstreckenraketen,
2. einzutreten für:
 - das sofortige Einfrieren und den Abbau aller Atomwaffen weltweit und im europäischen Rahmen
 - den Verzicht auf atomaren Ersteinsatz
 - den Stopp des begonnenen Weltraumrüstungsprogramms
3. das Territorium der Bundesrepublik Deutschland für eine atomwaffenfreie Zone in Europa zur Verfügung zu stellen und kalkulierte einseitige Abrüstungsschritte zu fördern und einzuleiten,
4. die Beseitigung aller in der Bundesrepublik gelagerten ABC-Waffen, Nein zur Plutoniumwirtschaft (Wiederaufbereitungsanlagen, Schnelle Brüter),
5. Stopp und Abbau der konventionellen Rüstung,
6. Verweigerung jeglicher Mitarbeit an Entwicklung und Umsetzung des AirLand Battle-Konzeptes; Rücknahme aller damit zusammenhängenden Abmachungen und Abkommen, insbesondere des "Wartime Host Nation Support"-Abkommens,
7. Stopp und Abbau der Rüstungsausgaben im Haushaltsjahr 1985, um die freiwerdenden Mittel für die dringenden gesellschaftlichen Aufgaben, insbesondere die Beseitigung der Arbeitslosigkeit einzusetzen,
8. Rücknahme aller Bestrebungen, weitere gesellschaftliche Bereiche dem Rüstungskurs unterzuordnen:
 - keine Einbeziehung von Frauen in die Bundeswehr,
 - Rücknahme der Zivildienstverlängerung
 - Rücknahme der Einschränkung des Grundrechts auf Kriegsdienstverweigerung
9. Verurteilung der Interventionspolitik der USA, insbesondere in Mittelamerika
 - sofortige Einstellung jeglicher Militär- und Wirtschaftshilfe für die Militärdiktatur El Salvadors
 - sofortige bedingungslose Auszahlung der zugesagten Wirtschaftshilfe und Fortsetzung der Entwicklungshilfe für Nicaragua.

WIR HABEN MUT, HOFFNUNG UND EINEN LANGEN ATEM

Wir lassen uns dadurch nicht entmutigen, daß unsere Kraft noch nicht ausgereicht hat, den Beginn der Raketenstationierung zu verhindern. Vielmehr stellen wir uns über das Jahr 1984 hinaus auf eine längerfristige Auseinandersetzung ein, in deren Verlauf die Rücknahme der Stationierung und atomare und konventionelle Abrüstungsschritte erreicht werden müssen. Deshalb müssen wir die Friedensbewegung in ihrer sozialen, weltanschaulichen und politischen Vielfalt bewahren, immer mehr Bevölkerungskreise zur Mitarbeit gewinnen und inhaltliche Perspektiven weiterentwickeln.

NRW-Aktionstag 30. September

Am 30. September ist Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen. Diese Wahl hat mit der Friedensfrage viel zu tun: ist unsere Gemeinde schon zur „atomwaffenfreien Zone“ erklärt worden?, gibt es nicht im Leben unserer Region spürbare Veränderungen durch Aufrüstung, Stationierung und Militarisierung?, sind die Kassen der Kommune nicht vor allem deswegen so „leer“, weil die Rüstung mögliche Bundes- und Landes-Zuschüsse auffrisst?

Am 30. September können wir, selten wie nie, mehrere Millionen Menschen an vorher festgelegten Orten (Wahllokale) treffen und mit den Aktionen und Zielen der Friedensbewegung im „Friedensherbst '84“ vertraut machen. Unser Einsatz an diesem Tag wird sich lohnen!

Hier also einige Vorschläge für die möglichen Aktionen am Wahltag:

BÜRGERBEFRAGUNGEN UND UNTERSCHRIFTEN-AKTIONEN

Viele Friedensinitiativen haben sich Bürgerbefragungen ähnlich der Aktion Volksbefragung vom 17. Juni, vorgenommen, z.T. mit regionalen Bezügen (z.B. Abstimmung darüber, ob in der Nähe Raketen stationiert werden sollen, bzw. Forderungen an den betreffenden Kommunalverband, dagegen vorzugehen). Auch Unterschriften zur „Atomwaffenfreien Zone“ sind geplant. Die „Krefelder Initiative“ will ebenfalls mit einer neuen Unterschriften-Kampagne starten und hat dazu am 9. September den „Hiroshima-Aufruf“ verabschiedet. Es gibt also vielfältige Möglichkeiten.

Solche Unterschriften und Befragungsaktionen sind deswegen beliebt, weil sich dadurch sehr leicht Einzelgespräche und Diskussionen vor den Wahllokalen ergeben können. Vor allem: sie schaffen einen unmittelbaren Bezug zu den Herbstaktionen, zum Mitmachen, auf jede/n einzelne/n kommt es an!

INFO-TISCHE VOR WAHLLOKALEN

Auch ohne Befragungselemente können gut sichtbare Info-Tische Anziehungspunkte für viele Gespräche und Meinungsäußerungen sein. Wichtig: nicht hinter den Tischen „verstecken“, sondern auf die Menschen zugehen, denn wir, die Friedensinitiativen, sind selbst „ganz normale Menschen“, die sich nicht als Stellvertreter hinter irgendwelchen Barrieren darstellen wollen.

FLUGBLATT-AKTIONEN

Selbst wenn wir die Vorbereitungen für Unterschriftenaktionen oder größere Infostände nicht mehr schaffen sollten (wirklich nicht?), Flugblätter können wir auf jeden Fall verteilen. Und das massenhaft! Denn die Presse versucht uns totzuschweigen, sie wird eher gegen als für unsere Herbstaktionen mobilisieren. Hinzu kommt, daß wir diesmal noch mehr Informationen weitergeben müssen, denn es geht nicht allein um eine Groß-Demonstration, sondern darum, daß bekannt wird, wo und wie die Menschen bei der Menschen und Aktionskette mitmachen können.

KEINE AKTIONEN OHNE MATERIALVERKAUF!

Die Herbstaktionen werden nur dann erfolgreich verlaufen, wenn wir alle zusammen uns auch für ihre Finanzierung verantwortlich fühlen. Haupteinnahme-Quelle zur Deckung der Kosten sind die zentralen Herbstmaterialien, allen voran HERBST-BUTTON und „KETTEN-BÄNDER“ (siehe dazu die Beschreibung der „Kettenbänder“ in diesem Rundbrief).

Genausowichtig ist es auch, bereits an den Infotischen am 30. September, Fahrkarten für die Teilnahme an der Menschen- und Aktionskette am 20. Oktober zu verkaufen!

Für Euren Einsatz stehen Euch ab sofort folgende zentralen Materialien zur Verfügung:

1. ein neues (!) Faltblatt zur „Menschen- und Aktionskette“ von Duisburg nach Hasselbach. Beliebig große Mengen können im Bonner Büro bestellt werden; aber bitte möglichst schnell!
2. Plakate zu den Herbstaktionen (siehe Bestellschein)
3. Buttons, Aufkleber und „Kettenbänder“.

Organisationsleitfaden

Jetzt liegt der LEITFADEN zur Vorbereitung der „Menschen- und Aktionskette“ für Frieden und Arbeit“ von Hasselbach (Hunrück) nach Duisburg vor. Unersetzlich für alle, die in den Friedensinitiativen mit den organisatorischen Vorbereitungen befaßt sind. Der Leitfaden enthält: Zeitplan, Check-Listen, Muster für polizeiliche Anmeldung, Vorschläge und Ideen für die Mobilisierungsarbeit, Aufbauplan für die Menschen- und Aktionskette u.v.m..

ALSO: sofort im Bonner Koordinationsbüro anfordern und 4,- (3,- + Versand) in Briefmarken beilegen.

ORGANISATION UND KOMMUNIKATION

Auch in diesem Rundbrief können wir Euch organisatorische Hinweise, technische Vorgaben und sonstige wichtige Dinge nicht ersparen. Sie tragen jedoch ganz erheblich zum Gelingen der „Menschen- und Aktionskette“ am 20. Oktober bei, wenn Ihr davon in geeigneter Weise Gebrauch macht.

Wie Euch aus dem Rundbrief Nr.3 bekannt ist, haben wir auf der gesamten Streckenlänge der „Menschen- und Aktionskette“ insgesamt 61 Sammelpunkte festgelegt. Hinzukommt als weiterer Punkt das Arbeitsamt in Duisburg. Für jeden dieser Sammelpunkte – und damit auch für die örtliche Anmeldung und die konkrete Streckenführung in diesem Abschnitt – sind einzelne Friedensinitiativen bzw. für mehrere Sammelpunkte örtliche Zusammenschlüsse von Friedensgruppen verantwortlich.

Um zu gewährleisten, daß schon jetzt der Kontakt zwischen diesen Friedensinitiativen aber auch der Kontakt mit den jeweils zugeordneten Regionen funktioniert – daß gilt gerade auch für die Vorbereitung der Auftaktkundgebungen (Finanzierung, Organisation, Redner/inne etc) und die Ausgestaltung der Menschen- und Aktionskette (!) selbst – veröffentlichen wir hier eine Liste aller örtlich verantwortlichen Friedensinitiativen.

Wir bitten alle Freundinnen und Freunde, sich anzuschauen, zu welchem Sammelpunkt sie gehören und möglichst schnell mit den betreffenden Gruppen vor Ort Kontakt aufzunehmen.

Im Bonner Koordinationsbüro könnt Ihr darüberhinaus entsprechende Kontaktadressen für die jeweiligen „Patentstädte/Regionen“ anfordern. Eine entsprechende Liste ist fertig erstellt. Damit dürfte dann einer reibungslosen Vorbereitung und der gezielten Absprache untereinander nichts mehr im Wege stehen.

DIE ÖRTLICH VERANTWORTLICHEN FI's**Sammelpunkt 0 (Arbeitsamt Duisburg) NEU!**

FI Duisburg c/o Atze Timm Alten Kamp 57 4030 Ratingen 4 Tel.: 02102 - 32 97 9	FI Duisburg c/o Marlene Khalili Oststr. 110 4100 Duisburg Tel.: 0203 - 35 80 15
---	---

Sammelpunkt 1 (Duisburg Mannesmann Werke)

Betr.-Rat-Vors. Jürgen Kujawa
Gladbacherstr. 23
4044 Kaarst 2
Tel.: 02101 - 51 80 31 (priv.)
0203 - 73 12 23 3 (dienstl.)

Sammelpunkt 2-10 (Froschenteich - D.dorf Garath)

BI „Düsseldorfer gegen Atomraketen“
c/o Petra Berghaus
Oberbilker Allee 17
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211 - 34 23 40

Sammelpunkt 11-12 (Langenfeld - Reusrath)

FI Langenfeld c/o Ursula Verholt An der Eiche 5 4018 Langenfeld	FI Langenfeld c/o Ruth Zeise Schillerstr. 15 4018 Langenfeld Tel.: 02173 - 21 24 5
--	--

Sammelpunkt 13-15 (Opladen - Leverkusen Bayer-Werk)

FI Leverkusen c/o Walter Held Huescheiderstr. 57 5090 Leverkusen 3 Tel.: 02171 - 32 11 8	FI Leverkusen c/o Christel Schaffner Im Hederichsfeld 32 5090 Leverkusen 3 Tel.: 0221 - 76 40 92 (dienstl.)
--	---

Sammelpunkt 16-23 (Flitthard - Brühl)

Kölner Friedensforum c/o Werner Sporenberg Elisabeth-Breuer-Str. 36 5000 Köln 80 Tel.: 0221 - 62 01 59 5	Kölner Friedensforum c/o Peter Simon Maria-Hilf-Str. 8 5000 Köln 1 Tel.: 0221 - 32 66 34 (ab 18 h)
--	--

Sammelpunkt 24-25 (Walberberg - Bornheim)

FI Bornheim
c/o Ulla Saß
Sandstr. 17
5303 Bornheim
Tel.: 02227 - 32 40

Sammelpunkt 26-30 (Dransdorf - Oberkassel)

Bonner Friedensplenum
c/o Bildungswerk für Friedensarbeit
Berliner Platz 33
5300 Bonn 1
Tel.: 0228 - 69 22 55 (16 - 18 h)

Sammelpunkt 31-32 (Königswinter)

FI Königswinter c/o Paul Schlüter Hüschelderweg 70 5330 Königswinter 41 Tel.: 02244 - 28 65	FI Königswinter c/o Bernd Regendantz Bergstr. 54 5330 Königswinter Tel.: 02223 - 24 85 7
---	--

Sammelpunkt 33 (Bad Honnef)

FI Bad Honnef
c/o Mario Rieger
Dellenweg 6 a
5340 Bad Honnef
Tel.: 02224 - 72 25 2

Sammelpunkt 34-35 (Unkel - Erpel)

FI Unkel c/o Christian Bühne Amselweg 1 5463 Unkel Tel.: 02224 - 27 86	FI Unkel c/o Michael Vierling Honneferstr. 69 a 5463 Unkel Tel.: 02224 - 74 70 6
--	--

Sammelpunkt 36-37 (Linz - Leubsdorf)

FI Linz c/o Hildegard Gottbehüt Allensteinerstr. 7 5466 Neustadt-Rott Tel.: 02683 - 31 43 1	FI Ahrweiler c/o Gerhard Schmitt Hauptstr. 119 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler Tel.: 02641 - 28 32 5
FI Linz c/o Erich Ditscheid Im Vogelsang 8 5464 Asbach-Gernscheid Tel.: 02683 - 43 58 8	

Sammelpunkt 38 (Bad Honningen)

FI Bad Honningen c/o Bertram Kesselheim Im Vogelsang 3 5462 Bad Honningen Tel.: 02635 - 48 73	FI Bad Honningen c/o Coö Hoffmann Friedlandstr. 23 5462 Bad Honningen Tel.: 02635 - 55 69
---	---

Sammelpunkt 39 (Hammerstein)

DIE GRÜNEN Rheinbrol
c/o Dietmar Reitz
Vogtstr. 16
5456 Rheinbrol
Tel.: 02635 - 51 90

Sammelpunkt 40 (Leutesdorf)

FI Leutesdorf c/o Gunhild Mehlem Marienburg 5451 Leutesdorf	EIRENE e.V. c/o Christa Standhardt Engerserstr. 74 b 5450 Neuwied 1 Tel.: 02631 - 22 01 1
--	---

Sammelpunkt 41 (Neuwied)

EIRENE e.V.
c/o Christa Standhardt
Engerserstr. 74 b
5450 Neuwied 1
Tel.: 02631 - 22 01 1

Sammelpunkt 42 (Weißenthurm/Brücke)

BI Neuwied
c/o Jürgen Weyerle
Alt wiederstr. 27
5450 Neuwied 1
Tel.: 02631 - 57 43 1

Sammelpunkt 43 (AKW Mülheim-Kärlich)

DIE GRÜNEN Neuwied
c/o Elke Thran-Zimmer
Kirchstr. 90
5450 Neuwied
Tel.: 02631 - 24 52 1

Sammelpunkt 44 (Mühlheim-Kärlich/Urmitz)

vorl.! FI Andernach
c/o Alfred Uhing
Kurt-Schumacher-Str. 80
5470 Andernach
Tel.: 02632 - 49 24 39

Sammelpunkt 45 - 48 (Großraum Koblenz)

45 - DGB-Jugend
c/o Evelin Lange
Laubach 64 a
5400 Koblenz
Tel.: 0261 - 17 94 1

46 - FI Koblenz
c/o Oswald Praß
St. Josef-Str. 12
5400 Koblenz

47 - FI Koblenz
c/o H.D. Fricke
Schlachthofstr.
5400 Koblenz
Tel.: 0261 - 40 92 56

FI Koblenz
c/o Monika Fetz
Göresstr. 2
5400 Koblenz
Tel.: 0261-31 33 8

48 - FI Koblenz
c/o Uwe Hüser
Schlachthofstr. 3
5400 Koblenz
Tel.: 0261 - 44 21 6

Sammelpunkt 49 (Remmstecken)

vorl.! FI Lahnstein
c/o Uli Schnell
Eulendorst 40
5420 Lahnstein
Tel.: 02621 - 58 68

Sammelpunkt 50 (Waldesch)

FI Winnigen
c/o Hans J. Schu
Neustr. 55
5406 Winnigen
Tel.: 02606 - 17 19 (priv.)
Tel.: 0261 - 49 32 48 6 (dienstl.)

Sammelpunkt 51 (Naßheck)

FI Mayen
c/o Nils van Well
Im Trinnel 21
5440 Mayen

Sammelpunkt 52 (Pfaffenheck)

FI Idar-Oberstein
c/o Uschi Hochreuther
Hauptstr. 316
6580 Idar-Oberstein
Tel.: 06781 - 27 11 2

Sammelpunkt 53 (Buchholz)

FI Bad Kreuznach
c/o Julia D'Auin
Baumgartenstr. 40
6550 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 - 35 15 1

Dr. Walter Bersch
Mittelstr. 25
5407 Boppard-Oppenheim
06745/ 757 priv.
0228/ 16 72 66 dienstl.

Sammelpunkt 54 (Fleckertshöhe)

FI Boppard
c/o Robert Dietrich
Postf. 225
5407 Boppard
Tel.: 06742 - 35 49

Sammelpunkt 55 (Ehr)

FI St.Goar/Oberwesel
c/o Gaby Kozian
Gründelbachstr. 102
5401 St.Goar
Tel.: 06741 - 12 62

Sammelpunkt 56 (Emmelshausen)

Friedensstammtisch Emmelshausen
c/o Horst Petry
Hausbayer Str. 4
5449 Pfalzfeld
Tel.: 06746 - 16 39

Sammelpunkt 57 (Reifenthal)

Friedensforum Stromberg
c/o Günter Saueressig
Schillerstr. 2
6531 Waldalgesheim
Tel.: 06721 - 33 99 1

Sammelpunkt 58 (Hausbay)

Friedensstammtisch Enkirch
c/o Rüdiger Jacob
Sponheimer Str. 70
5585 Enkirch
Tel.: 06541 - 34 52

Friedensstammtisch Simmern
c/o Manfred Scherer
Kirchstr. 12
6540 Holzbach
Tel.: 06761 - 64 01

Sammelpunkt 59 (Braunshorn)

FI Kirchberg
c/o Büro für Friedensarbeit
Hauptstr. 40
6544 Kirchberg
Tel.: 06763 - 37 09

Sammelpunkt 60 (Roth)

Friedensstammtisch Rheinböllen FG Vier-Täler-Gebiet
c/o Uschi Jordan
Am Steckwald 9
6542 Rheinböllen
Tel.: 06764 - 25 21

c/o Benno Kisters
Rheingoldstr. 70
6531 Mannbach
Tel.: 06743 - 22 14

Sammelpunkt 61 (Bell Markt/Hasselbach)

Friedensstammtisch Kastellaun
c/o Reinhard Szecech
Hauptstr. 31
5449 Bell
Tel.: 06762 - 51 81

FI Biebertal
c/o Doris Klein
Albert-Weinand-Str. 10
6541 Mutterscheid
Tel.: 06761 - 73 27

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde!

Auch wenn Ihr nicht unmittelbar selbst mit der Organisation befaßt seid, solltet Ihr den Kontakt mit den hier genannten Initiativen suchen. Alle diese Gruppen und Zusammenschlüsse haben sehr hohe Unkosten aufgrund ihrer Verantwortung für die Menschen- und Aktionskette vor Ort und aufgrund der Auftaktveranstaltungen am 20. Oktober. Diese Belastung kann von den Freundinnen und Freunden vor Ort

nicht allein getragen werden. Wir sollten diese Last auf viele Schultern verteilen. Die Solidarität aller Friedensinitiativen ist hier gefragt. Da auch der Koordinationsausschuß wegen seiner eigenen finanziellen Lage hier nicht helfen kann, sind besonders die Orte, Kreise usw. gefordert, die den entsprechenden Sammelpunkten als „Patentstädte“ zugeordnet sind.

Nehmt also bitte Kontakt mit Eurer zuständigen Initiative auf und besprecht bzw. veranlaßt das Erforderliche.

HAMBURG 20.10.

NORDDEUTSCHE »FRIEDENSVERSAMMLUNG '84«

**NOCH IST ZEIT ZUR UMKEHR:
STOPPT DEN RÜSTUNGSWAHNSINN!
NEIN ZU PERSHING II UND CRUISE MISSILE
STOPPT DIE US/NATO-KRIEGSVORBEREITUNG**

Im Zentrum der Großaktion am 20.10. stehen eine politische Großkundgebung und zahllose dezentrale Aktionen in allen Hamburger Stadtteilen, die zu einer allgemeinen Verkehrsrufe führen sollen.

Die dezentralen Auftaktaktionen am Vormittag des 20.10. (von 10.00 bis 12.00 Uhr) können dabei zu einer allgemeinen Verkehrsrufe in Hamburg führen, wenn die Aktionen zugleich als Blockaden von wichtigen Straßen, Plätzen usw. durchgeführt werden.

Ganz Hamburg wäre auf diese Weise am 20.10. geprägt durch Aufklärungsaktionen, Kundgebungen und Blockaden. Jede Blockade wiederum würde als eigenständige politische Aktion von den jeweiligen Friedensinitiativen, Organisationen usw. durchgeführt (Kundgebung, Redner, Flugblätter, verschiedene Aktionsformen usw.).

Die Aktionsorte müßten frühzeitig regional und inhaltlich aufgeteilt werden, um eine längerfristige Vorbereitung zu ermöglichen. Bei einer solchen frühzeitigen Aufteilung hätte der 20.10. für die auswärtigen Friedenskräfte insofern einen großen Vorteil, da sie eigenständig und langfristig ihre Aktion/Blockade planen, vorbereiten und durchführen könnten.

Dabei sollen Patenschaften von örtlichen Friedensinitiativen mit auswärtigen Friedenskräften angestrebt werden.

Zur Vorbereitung wird ein "Stadtführer" mit einer Übersicht über wichtige Orte der Militarisierung, der Kriegsproduktion usw. in Hamburg erstellt.

Großkundgebung auf dem Rathausmarkt ab 13.00 h

Kultur: Musik aus Chile und Nicaragua
Rock aus der Bundesrepublik
Gedichte und Texte für den Frieden und Abrüstung

Mit einem "Großen Ratschlag über die Aufgaben der Friedensbewegung" mit Vertretern von SPD, DKP, GRÜNEN/GAL, Kirchen, Gewerkschaften, Autonomen, Vertretern von Berufsiniciativen

Kontaktanschriften:

		Raum Hannover c/o B.Pfützner Sonnenweg 7 3000 Hannover 1 0511 - 81 59 84
Regionalaussschuß Nord	DFG-VK Bremen Am Wall 164 2800 Bremen 0421 - 32 35 30	Regionalaussschuß Nord „Friedensherbst '84" Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Kto.-Nr.: 1009/75 90 83 (Angela Kroll)
Innocentiastr. 21 2000 Hamburg 13 040 - 44 47 48	Zusammenarbeits- ausschuß Schleswig-Holstein c/o Kirchhofsallee 54 2300 Kiel 1 0431/ 67 38 75	Sonderkonsto Störmanöver Hildesheim PSchA Hannover BLZ (250 100 30) Kto.-Nr. 383244 - 305 (Mechthild Klein)
Hamburger Forum Innocentiastr. 21 2000 Hamburg 13 040 - 44 47 48	Bremer Friedensforum Grünenweg 14 2800 Bremen 0421 - 32 43 37	
FrieKo Hamburg Jungfrauenthal 16 2000 Hamburg 13 040 - 47 63 21		

Mit Ausländischen Gastrednern: aus Nicaragua, Schweden, UdSSR und den USA
"Für friedliche Zusammenarbeit der Völker und Abrüstung in Ost und West - Hände weg von Nicaragua

Mit einer Gemeinsamen Abschlusßerklärung

Sowie einer Informations- und Diskussionsbörse auf dem Rathausmarkt ab 13.00 Uhr:
Berichte von den Herbstmanövern
Berichte von der Aktionwoche in den verschiedenen Regionen
Berichte von den Aktionen am Vormittag
Stände von Friedensinitiativen aus dem gesamten norddeutschen Raum
Diskussion mit den Demonstrations- und Kundgebungsteilnehmern über die Perspektiven der Friedensarbeit

NICARAGUA-SOLIDARITÄT

Die Regionalkonferenz Nord der Friedensbewegung vom 19.8.'84 unterstützt den Beschluß der Kölner Konferenz vom 5./6. Mai dieses Jahres, am 3. November - dem Vortag der Wahlen in Nicaragua und drei Tage vor den Präsidentschaftswahlen in den USA - zu einer zentralen Demonstration gegen die Kriegspolitik der US-Regierung in Mittelamerika aufzurufen.

Die Regionalkonferenz fordert alle lokalen Friedensgruppen und -Koordinationen dazu auf, die Mobilisierung für den 3. November mitzuunterstützen und mitzutragen, d.h.:

- am Ort Busse zu organisieren bzw. Fahrkarten für Sonderzüge zu vertreiben;
- das Mobilisierungsmaterial, das zum 3. November zentral in Zusammenarbeit mit dem Koordinationskreis 3. Welt erstellt wird, (Aufruf, Plakat, Informationsbroschüre) zu bestellen und zu verbreiten (sobald es vorliegt).

Die Friedensbewegung bemüht sich darum, die Mobilisierung auf allen Ebenen in Zusammenarbeit mit den Mittelamerika-Komitees und anderen Solidaritätsinitiativen mit der 3. Welt durchzuführen. Um diese Zusammenarbeit zu stärken, wird eine Vertreterin oder ein Vertreter der Hamburger Mittelamerika-Koordination zusätzlich in den Regionalaussschuß Nord gewählt.

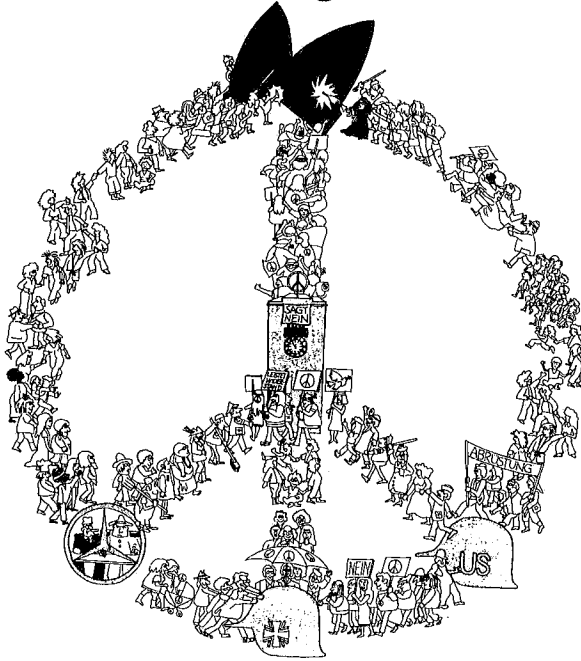
Die Hamburger Mittelamerika-Koordination erklärt sich bereit, die Durchführung dieser Aufgaben zu unterstützen. Wir bieten an, Teilnehmer an den Arbeitsbrigaden in Nicaragua mit Dia-Vorträgen über das Land und über die aktuelle Gefahr einer Ausweitung des dortigen Krieges für kleinere oder auch größere Veranstaltungen zu vermitteln. Weiterhin bieten wir an, Referenten zu stellen oder zu vermitteln, die zu den Fragen ausführlich Stellung nehmen können, die von der internationalen rechten Presse jetzt hochgekocht werden, um damit indirekt das Klima für eine Intervention in Nicaragua vorzubereiten (Miskitos, demokratische Freiheiten und Wahlen, angebliche Militarisierung Nicaraguas usw. usf.)

Vermittlung von Arbeitsbrigadisten über:

Christine Greiner
Michaelisbrücke 1.
2000 Hamburg 2
Tel.: 040/ 36 60 33, Mo-fr 17-19 Uhr

STUTTGART 20.10. FRIEDENSSTERN DES SÜDENS

**Noch ist Zeit zur Umkehr:
Stoppt den Rüstungswahnsinn!
20.10.1984: Süddeutsche Großaktion
in Stuttgart**



**Frieden schaffen - Atomwaffen abbauen
Rüstung einfrieren - Abrüsten!
NEIN
zu Pershing II und Marschflugkörper!**

STUTTGART

**Stadt zwischen Wald und Reben
zwischen Hängen und Würgen
zwischen Bosch und Daimler**

Stuttgart ist unmittelbar bedroht. In Stuttgart-Vaihingen befindet sich das EUCOM, die oberste Kommandozentrale der US-Army in Europa. In der Nähe Stuttgarts, bei Heilbronn und Mutlangen/Schwäbisch-Gmünd werden die Pershing II-Raketen stationiert.

Im Konfliktfall wird Stuttgart sicher erstrangig atomare Zielscheibe. Aber atomare Zielscheiben gibt's ja im "Raketenlände" inzwischen mehr als genug.

Und genau diese atomaren Zielscheiben stehen deshalb am 20.10. im Blickfeld der Friedensaktionen: Mutlangen, Heilbronn, Ulm und Stuttgart. Stuttgart ist Regierungssitz. Politische Entscheidungen fallen hier. Stuttgart ist Großraum, Ballungszentrum. In Stuttgart befinden sich zahlreiche Rüstungsbetriebe und deren Zulieferer.

Stuttgart - Sitz militärischer Befehlszentren

Damit wollen wir uns am 20.10. hier vor Ort auseinandersetzen. Hier wollen wir für unsere Forderungen aktiv werden, demonstrieren. Hier wollen wir mehr Menschen gewinnen für unseren Kampf ums Überleben.

AUFTAKTVERANSTALTUNGEN AB 9.00 UHR

Mannheim

(Giftgaslagerung im Käfertaler Wald) Sternmarsch von 10 Stadtteilen zum Paradeplatz
10.30 kurze Kundgebung
anschließend Marsch zum Rathaus, wo dem Gemeinderat 49 Giftfässer übergeben werden.

Heilbronn

(Pershing II Stationierungsgelände auf der Waldheide)
9.00 Uhr Aktionen am Zaun
10.30 Uhr Errichten eines Friedensmahnmals in der Innenstadt

Ulm/Neu Ulm

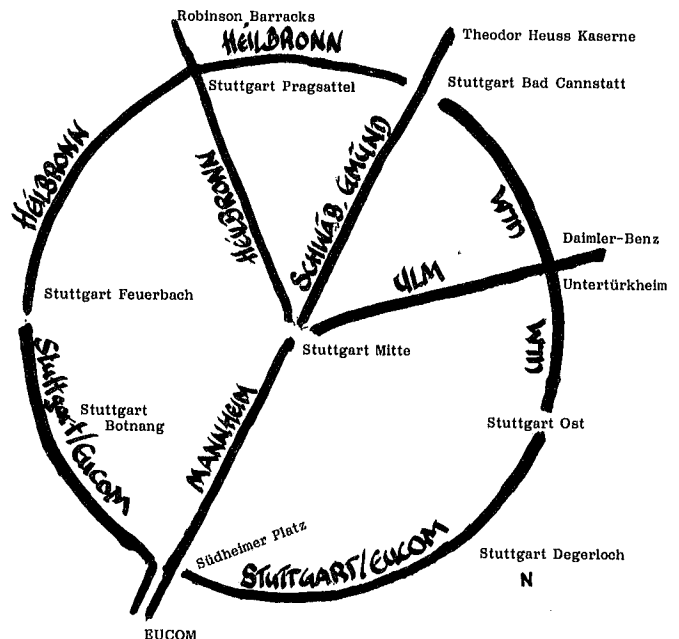
(Übungsgelände und Stationierungsort auf dem Militärgelände bei Straß, Pershing II-Ausbildung in den Wiley Barracks)
Treff der Ulmer auf dem Münsterplatz
Gemeinsame Aktionen mit den anreisenden Gruppen vor den Wiley-Barracks

Schwäbisch-Gmünd

(Pershing - Stationierung in Mutlangen)
Vor den 20.10. Aktionen zur Manöver- und Raketen-transportbeobachtung unter dem Motto: Friedensspiel statt Kriegsspiele.
Am 20.10. Umzingelung der Bismarck-Kaserne, in der die Pershing II-Einheiten untergebracht sind.

EUCOM Stuttgart

(Kommandozentrale der US-amerikanischen Truppen in Europa). In der Diskussion ist eine Umzingelung bzw. ein "Die in" vor dem EUCOM.



Friedensstern des Südens

All das, über das in der Friedensbewegung diskutiert wird, soll am 20.10. durch die Aktionen zum Ausdruck kommen. Wir wollen die Themenvielfalt praktisch "demonstrieren". Mit dem Stern verbinden wir Ort und Thema unserer Diskussionen und Aktionen. Durch die Einbeziehung von Bundeswehr- und US-Kasernen, Schulen, Rüstungsbetrieben, Stätten des antifaschistischen Widerstands, Kirchen, von Stilllegung bedrohten Betrieben, von Landtag und Landesregierung, Krankenhäusern und militärischen Einrichtungen demonstrieren und unterstreichen wir die Vielfältigkeit und Breite unserer inhaltlichen Diskussion in der Friedensbewegung.

Stuttgart sehen und sterben? Sicher nicht. Nirgendwo. Im Gegenteil.

In Stuttgart kämpfen und leben.

Und das ganz besonders am 20.10.1984!

Zuteilung der Regionen zu den Auftaktorten

Ulm/Neu-Ulm Südbayern, außer Schwaben

Schwäbisch Gmünd Schwaben (Bayern), Ost-Württemberg (Schwäbisch Hall, Crailsheim, Dinkelsbühl, Nördlingen, Heidenheim, Geißlingen, Eßlingen, Göppingen, Schorndorf)

Heilbronn Nordbayern, Region Heilbronn

Mannheim Nord-Baden ab Karlsruhe

Stuttgart/EUCOM Schwarzwald, Neckaralb, Rheintal, Großregion Stuttgart

Süddeutsche Herbstpost

Die süddeutsche Herbstpost enthält alles, was man wissen muß zur Vorbereitung des Friedensherbstes. Sie enthält die aktuellen Hinweise und Informationen des Aktionsbüros und des Koordinierungsausschusses.

Für 15,- DM seid ihr dabei:

Bitte zurücksenden an:
Aktionsbüro Friedensherbst '84
Wagenburgstr. 26
7000 Stuttgart 1, Tel.: 0711/ 4862 18

* Ich möchte die Herbstpost an folgende Adresse geschickt bekommen:

Name:

für die Ini/Org.:

Straße/Ort:

Die 15,- DM sind bereits auf das Sonderkonto Dieter Lachenmayer, Sonderkonto Herbst '84, Postgirokonto Stuttgart Kto.-Nr. 247 676-707 überwiesen Die DM 15,- liegen bei

Öffentlichkeitsmaterial für die süddeutschen Herbstaktionen:

Plakat Menschenstern A 1 und A 2
Plakat Friedensstafette A 2
Flugblatt süddt. Herbstaktionen
Faltblatt Kölner Aufruf
Regenschirme mit Friedenssymbol
(wenn genügend Bestellungen eingehen)

FRIEDENSSTERN-AKTION IN STUTTGART AB 14 UHR

Anfahrt in Sonderzügen und Bussen

Friedensstern-Aktionen in Stuttgart ab 14.00 Uhr

An über 70 Punkten entlang des geplanten Friedenssterns haben Stuttgarter Friedensfreunde Anlässe für Auftaktaktionen entdeckt. Dazu gehört der Landtag genauso wie das antifaschistische Mahnmal, us-amerikanische und Bundeswehr-Kasernen, Bunker und Schulen, der Stuttgarter Trümmerberg des 2. Weltkrieges, Rüstungsbetriebe, Kirchen, Krankenhäuser....

Vormittags werden die Stuttgarter Friedensgruppen an diesen Punkten die Bevölkerung informieren. Wenn um 14 Uhr dann dort die auswärtigen Friedensfreunde eintreffen, werden an diesen Orten vielfältige Aktionen starten, die die beteiligten Gruppen gemeinsam vorbereitet haben: Bunkerbesichtigungen, Umbenennungen von Straßen und Gebäuden, Verweigerungsaktionen, Denkmalenthüllungen und, und und...

Danach wird der Friedensstern gebildet, der all die inhaltlichen Anliegen der vielfältigen Aktionen sowie die Stätten der Kriegsvorbereitung durch eine Menschenkette in Form des Friedenszeichens symbolisch verbinden wird.

Den Kontakt zu den Stuttgarter Gruppen vermittelt das Aktionsbüro.

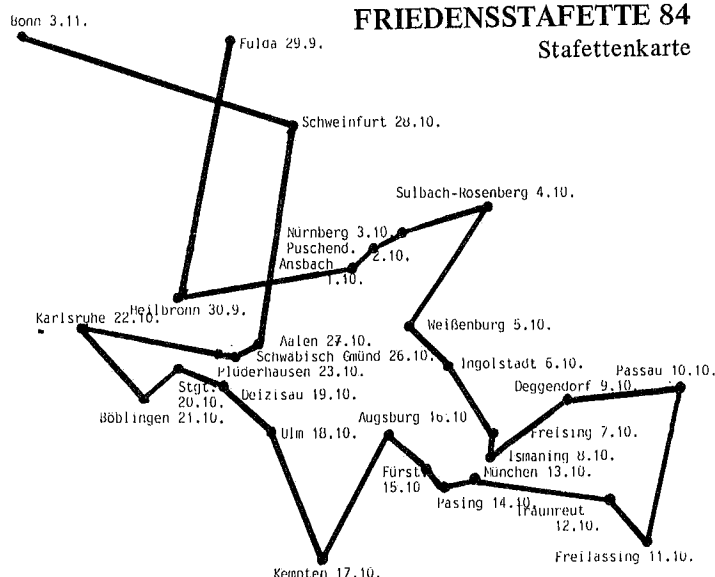
Friedensfest

Um 16.00 Uhr beginnt der Hauptteil des Friedensfests auf dem Stuttgarter Schloßplatz, das dann in der gesamten Stuttgarter Innenstadt weitergehen wird. Rock, Liedermacher, Kabarett und Theater, Diskussion und Information mit bekannten Künstlern - vor allem aber zum Selbermachen: Kämpfen gegen den atomaren Tod, feiern für das Leben! Leute, die dazu einen Beitrag leisten wollen, Musiker, Künstler, Kulturschaffende sind beim Herbstbüro hochwillkommen.

Ökumenischer Friedensgottesdienst um 17.30 Uhr in der Leonhardskirche

FRIEDENSSTAFETTE 84

Stafettenkarte



Kontaktadresse für die Aktionen in Süddeutschland:
Aktionsbüro Friedensherbst der Friedensbewegung in Süddeutschland, Wagenburgstr. 26, 7000 Stuttgart 1, Tel.: 0711/ 48 62 18

Spenden und Kredite:

Sonderkonto Dieter Lachenmayer, Herbst '84, Postgiroamt Stgt. Nr. 24 76 76 - 707

Solidaritätsaktion mit Mittelamerika und Nicaragua am 3. November 1984: Gemeinsam werden wir siegen

Todos juntos venceremos!

Gekaufte Söldner besetzen ein Fleckchen unbewohntes Gebiet, rufen eine Gegenregierung aus und erbitten militärische Unterstützung. Eine Marine- und Luftlandedivision, unterstützt durch Infanterie und Spezialeinheiten fallen in das Land ein und besetzen in 12 Tagen die vier größten Städte. Kleinere Armeekontingente der umliegenden Militärdiktaturen werden hinzugezogen und die militärische Präsenz in weiteren 20 Tagen auf das ganze Land ausgedehnt. Die Eindringlinge haben in diesem einen Monat ein bis zweitausend Tote und 5.000 bis 10.000 Verwundete. Diese Zahlen werden im Laufe der nächsten fünf Jahre auf ca. 2.500 - 5.000 Tote und 10.000 bis 20.000 Verwundete anwachsen. Der Verlust an technischem Gerät wird (einschl. 208 Hubschrauber und 18 Flugzeugen) etwa 2,6 Mrd. Dollar betragen. Insgesamt werden an der Operation ca. 61.000 Soldaten beteiligt sein.

Dies alles ist kein Drehbuch für einen reißerischen Film, es ist in knappen Worten der genau ausgearbeitete Plan des US-Geheimdienstes CIA zur Militärintervention in Nicaragua. Die Existenz dieses Plans wurde durch eine Veröffentlichung der nicaraguanischen Zeitschrift Soberania (Nr. 13/1984) bekannt und von W. Papley Bennet jr., einem hohen Beamten in der US-Regierung, bestätigt. So will das reichste und militärisch mächtigste Land der Erde den Versuch eines armen und kleinen Volkes verhindern, seine eigene Entwicklung selbst zu bestimmen.

Es wundert den Leser schon kaum noch, daß in solchen Plänen nur tote und verwundete US-Amerikaner, nur Verluste an US-amerikanischem Material berechnet werden. Nicaraguaner, Mittelamerikaner überhaupt und nicht nur sie, sind der US-Regierung nichts wert. Das wurde nur zu deutlich bei der durch nichts zu rechtfertigenden militärischen Besetzung der winzigen Karibikinsel Grenada. Sie zählen nur, solange sie willfähige Werkzeuge sind. Aber sobald sie ihre eigenen Interessen formulieren, rechnet sie Herr Reagan kurzerhand zum sogenannten "Reich des Bösen", das vernichtet werden muß.

Herr Reagan vergißt nie, diesen Zusammenhang herzustellen: Wenn er über das Verhältnis der Großmächte zueinander spricht, dann betont er, daß die Sowjetunion die USA überall auf der Welt bedrohe. Und wenn er über Mittelamerika spricht, dann betont er, daß es Kuba und Nicaragua seien, die die USA aus ihrem eigenen "Hinterhof" verdrängen wollten.

Die Friedensbewegung glaubt nicht daran, daß "die Russen" morgen am Rhein stehen würden, sollten die USA ihre Pershing II und Cruise Missiles aus Europa abziehen und verschrotten. Wir glauben auch nicht daran, daß Nicaragua, Kuba oder etwa ein freies El Salvador die USA bedrohen würden oder auch nur bedrohen könnten. Diese Völker haben ein Recht auf ihre Unabhängigkeit, ihre uneingeschränkte Souveränität, ihren eigenständigen Entwicklungsweg. Nicht mehr wollen sie: ihre Entwicklung frei und bewußt bestimmen. Im Nachbarland Nicaraguas z.B., in El Salvador, herrschen seit vielen Jahrzehnten einige wenige Familien. Schon 1932 ließen sie in wenigen Wochen etwa 30.000 Menschen ermorden, als liberale und linke Parteien bei den Kommunalwahlen große Erfolge erzielt hatten. Alle Versuche der Landbevölkerung, auf friedlichem Weg zu einer Veränderung ihrer elenden Lebensbedingungen zu kommen, wurden im Blut erstickt. Jetzt, wo die Menschen keine andere Überlebenschance mehr haben als den Widerstand mit der Waffe in der Hand, bezichtigt die US-Regierung sie, vom Kommunismus gelenkt zu sein und versucht erneut, ihren Traum vom eigenen Leben militärisch zu beenden. Auch nach dem

"Wahlsieg" des "christdemokratischen" Präsidentschaftskandidaten Napoleon Duarte gehen die Bombardierungen der Zivilbevölkerung weiter. Ihre Intensität wurde gesteigert. Die USA sind direkt beteiligt. Die offene Intervention in El Salvador ist ebenso wahrscheinlich wie die in Nicaragua!

Die Friedensbewegung in unserem Land, in Europa und den USA hat sich aus guten Gründen dem Prinzip der Gewaltfreiheit verpflichtet. Aber wer von uns will oder kann es z.B. den Indios von Guatemala vorwerfen, daß sie nach 450-jähriger Unterdrückung, nach mehr als 80.000 Toten allein in den letzten 40 Jahren, den Terror der von den USA geförderten Militärs nicht mehr hinnehmen wollen?

Natürlich, die Friedensbewegung ist für Frieden, wir alle sind gegen Gewalt. Die Gewalt geht in Zentralamerika aber von den ungerechten sozialen Verhältnissen aus. Diese Verhältnisse allein, die wirtschaftliche Einmischung ausländischer Interessen fordern täglich Opfer, die ins Unermeßliche gehen. Die Menschen in Zentralamerika wünschen sich nichts schmerzlicher als den Frieden. Sie wollen endlich eine Wohnung haben, satt zu essen, Gesundheitsversorgung und Alphabetisierung. Sie wollen sichere Arbeitsplätze, eigenes Land und vor allem ein Ende der Unterdrückung.

Die US-Regierung hat die Gewalt in Zentralamerika auf die militärische Ebene gehoben. Sie liefert Waffen für Milliardenbeträge, sie schickt Militärberater, sie bezahlt Söldner, sie arbeitet die militärischen Pläne zur Aufstandsbekämpfung aus. Das alles geschieht unter dem Vorwand der militärischen Bedrohung durch die UdSSR.

An dieser Entwicklung ist die Bundesregierung beteiligt. Sie teilt Herrn Reagans irrsinnige These einer Bedrohung der USA durch Nicaragua, El Salvador und Kuba. Sie hat nichts gegen die militärische Besetzung Grenadas unternommen, nicht einmal einen ernsthaften Protest ausgesprochen. Sie schickt gerade jetzt einen Zerstörer der Bundesmarine auf eine Rundreise durch die Karibik, um dort ein Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Die Bundesregierung drückt so eine grundsätzliche Gegnerschaft der westlichen Industrieländer gegenüber der sogenannten "3. Welt" aus. Mit dieser Haltung stärkt sie das aggressive Gebaren der US-Regierung weltweit. Sie unterstützt den Kriegskurs des Herrn Reagan nicht nur mit der Stationierung der Peshing II und Cruise Missiles und ihrer Zustimmung zu anderen Aufrüstungsplänen in Europa. Sie ist auch bereit, ein weitergehendes Kriegsrisiko hinzunehmen, nur um den Zugang zu Rohstoffen, Absatzmärkten und billigen Arbeitskräften in der "3. Welt" zu erhalten.

Die Friedensbewegung kann und wird das nicht schweigend hinnehmen. Wir sind nicht diejenigen, die in Bonn und Washington entscheiden. Unser Engagement, unsere Demonstrationen, unsere Blockaden haben die Stationierung nicht verhindert. Aber wir haben die Regierung dazu zwingen können, sich zu rechtfertigen. Wir haben sie moralisch und inhaltlich ins Unrecht gesetzt.

Das muß uns auch gegenüber der Gefahr einer offenen US-Militärintervention in Zentralamerika gelingen. Am 4. November finden in Nicaragua Wahlen statt - Wahlen mitten im Krieg. Anderswo gäbe es da Ausnahmezustand, Kriegsrecht, Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten. In Nicaragua gibt es Wahlen. Diese Wahlen sind frei und für alle politischen Kräfte offen, denen an der Entwicklung des Landes gelegen ist. Nur einige wenige Splittergruppen wollen sich nicht beteiligen. Sie sind bei den Menschen in Nicaragua schlecht angesehen, weil sie eng mit der US-Intervention verbunden

sind. Sie wissen das, und sie wissen, daß die Wahlen ihre eigene Bedeutungslosigkeit beweisen würden. Deshalb kandidieren sie nicht. Die Wahlen werden zeigen, daß das Volk mit großer Mehrheit seine Revolution verteidigen will.

Am 6. November gibt es Wahlen in den USA. Niemand weiß, ob nicht die Mehrheit, real aber nur ca. 25 - 30 % der US-Bürger Herrn Reagan wieder zum Präsidenten machen werden. Gleichgültig aber, welche Regierung gewählt werden wird, die Intervention wird nicht aufhören. Die Parteien der USA, die Bundesregierung und andere sind sich einig, daß

Zentralamerika in Abhängigkeit gehalten werden soll. Sei es militärisch oder wirtschaftlich.

Aber wir, die Friedensbewegung in diesem Land, wir werden am 3.11. in Bonn zeigen, was wir wollen:

Ein freies Zentralamerika!
Ein freies, revolutionäres Nicaragua!
Einen wirklichen Frieden für alle Völker!
Alle kommen am 3.11. nach Bonn!

Mittelamerika-Aktionstag – Stand der Vorbereitungen

Am 3.11. wird es zwei, wenn nötig drei Demonstrationzüge zum Hofgarten geben. Ab 11.00 Uhr gibt es an den drei Sammelpunkten Vorkundgebungen mit einem Kulturprogramm; gegen 12.00 Uhr soll Abmarsch sein. Nach dem bisherigen Plan soll eine Route vom Sammelpunkt Kreuzbauten/G. Heinemannstraße aus losgehen, der zweite Zug von der Josefshöhe und der mögliche dritte von Beuel/Pützchen.

Im Hofgarten beginnt dann um 14.00 Uhr die Abschlußkundgebung.

Aktionen soll es im Vorfeld und während der Demonstration auch geben, bevorzugt bei entsprechenden Institutionen die eine aggressive Mittelamerikapolitik abstützen. Drei mögliche und geplante Aktionen werden in diesem Rundbrief vorgestellt. Die Initiativen sollten sich weitere Möglichkeiten überlegen und diese in die Vorbereitungs-AG 3.11. einbringen (über KO.-Büro).

Am 3.11. selbst soll es einen "Markt der Möglichkeiten" geben, wo Gruppen ihre Arbeit darstellen können, Essen und Trinken verkauft wird, Straßentheater und Musik gemacht werden kann, Aktiönchen, Informaterial unter die Leute kommen soll und was Euch noch so phantasievolles einfällt. Alles um den Hofgarten rum.....

Zur Kundgebung, zu den Rednern, Künstlern und zur genauen Ausgestaltung der Mittelamerika-Solidaritätsaktion gibt es im nächsten Rundbrief genaue Informationen

Organisatorische Hinweise

Es ist wichtig, daß alle Züge, Busse usw. bei der Geschäftsstelle angemeldet werden, damit wir eine möglichst einfache Anreise organisieren können. Diese Anmeldung muß vor allem eine Kontaktperson, je vorgesehene Verkehrsmittel und Anfahrtsort benennen. Eine Anreise mit PKW ist nicht ratsam, einmal aus Kostengründen zum zweiten wegen des zu erwartenden Verkehrschaos in Bonn. Natürlich ist die bequemste und wohl auch preiswerteste Anreisemöglichkeit mit der Deutschen Bundesbahn. Darum wird es für den 3.11.84 auch Sonderzüge geben. Die Initiativen vor Ort sollten sich bald um das chartern der Züge kümmern. Wir werden wie immer den Bestellern von Sonderzügen noch ein eigenes Info schicken, in dem von uns abgesprochene Details mit der Bundesbahndirektion enthalten sind.

Bei den **BUSSEN** ist wichtig, daß jeder Bus gemeldet wird. Daraufhin erhaltet Ihr von uns eine feste Busnummer, den Ziel-Parkplatz und eine Farbmarkierung zur Autobahn-Einweisung, sowie eine Anfahrtsroute. Die Bus-Parkräume und eine Aufteilung nach Regionen kann erst im nächsten Rundbrief erfolgen bzw. erreicht euch nach Eurer Anmeldung, weil wir noch Verhandlungen mit der Verkehrspolizei führen.

Mittelamerika-Mobilisierung

Für alle Friedensini's und Gruppen, die in der Mobilisierungsphase zum 3. November eine Veranstaltung oder Aktion planen, folgende Hinweise:

Ihr könnt über das Koordinationsbüro alles Organisatorische, sowie zum Teil Referenten abfragen. Die Informationsstelle El Salvador, Guatemala und das Informationsbüro Nicaragua vermitteln Euch Kontakte zu regionalen Solidaritätsgruppen. Ihr könnt dort Adressen von Fachreferenten (z.B. Länder- oder Themenspezialisten, Theologen, Arbeitsbrigadisten, Entwicklungshelfer, Journalisten usw.) bekommen, die zu verschiedensten Themen betreffend Mittelamerika in eine Veranstaltung eingebunden werden können. Außerdem gibt es dort Bücher, Hintergrundmaterial, Ausstellungen, Diaserien, Schallplatten, Filmclips und vieles mehr. Die Infostellen und die örtlichen Komitees stehen natürlich auch allen Veranstaltern mit praktischen Tips und Hilfestellungen zur Verfügung. Natürlich können Friedens- und Solidaritätsgruppen gerade für diese Großaktion besonders gut gemeinsam Veranstaltungen und Aktionen planen.

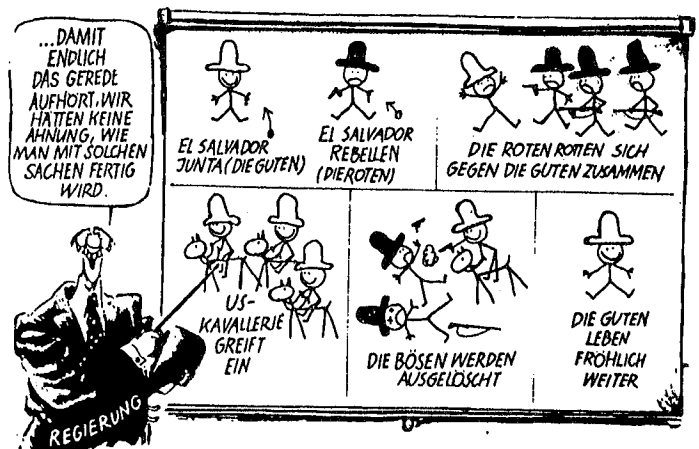
ALSO, ÜBERLEGEN, PLANEN, LOSLEGEN - AUF DAS ES IN JEDER STADT EINE MOBILISIERUNGSVERANSTALTUNG GIBT.

Koordinationsbüro der Friedensbewegung
 c/o Michael Röder
 Estermannstr. 179
 5300 Bonn 1, Tel.: 0228/ 67 82 31/32

Informationsstelle Guatemala
 Maisstr. 25
 8000 München 40, Tel. 089/53 66 25

Infostelle El Salvador
 Sterntorbrücke 13
 5300 Bonn 1, Tel. 0228/ 69 20 30

Informationsbüro Nicaragua
 Katernberger Schulweg 123
 5600 Wuppertal, Tel.: 0202/76 05 27



TOURNEE

William Agudelo

geboren 1843 in Bolombole, Kolumbien, Studium und Besuch eines Priesterseminars, veröffentlichte Gedichte in verschiedenen Literaturzeitschriften Südamerikas, lebte fast ein Jahrzehnt mit Ernesto Cardenal in der Kommune von Solentiname im Großen See von Nicaragua, arbeitet heute als Grafiker im Kulturministerium von Nicaragua.

Er kommt am 1. Oktober und bleibt bis Anfang November. Er wird am 3.11. in Bonn auftreten und am 31.10. bei der DGB-Veranstaltung in Hannover. Dazwischen steht er für Veranstaltungen zur Verfügung. Wenn ihr ihn also einladen wollt, meldet euch im Büro. Da er aber nicht jeden Tag in der BRD von Nord nach Süd und umgekehrt fahren kann, schlagen wir euch folgende Grobeinteilung vor: Zwischen dem 1. und 10. Oktober im Raum Mitte/Frankfurt (denn er wird auf der Buchmesse sein).

10.-20.Okt. im Süden

20.-30.Okt. im Norden/Mitte

Ansonsten könnt ihr für Kulturveranstaltungen im KO.-Büro eine Liste mit lateinamerikanischen Musik- und Theatergruppen anfordern.

Schallplatten von William können über das Infobüro Nicaragua zum Preis von 15,00 DM bezogen werden, 7,50 DM sind dabei Spendenanteil für die Nicaraguasolidarität. Die beiden LP's sind "Lieder aus Nicaragua" und "Hey Companero".

Infoheft Mittelamerika

Materialheft oder Hintergrundzeitung zur Mittelamerikaaktion am 3. 11., ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Das Redaktionskollektiv hat versucht, bei einem Umfang von ca. 60 Seiten, umfassendes und einführendes Material zum Mittelamerika-Konflikt zu erarbeiten. Die Broschüre umfaßt: aktuelle Informationen, die für die politische Entwicklung im zentralamerikanischen Raum wichtig sind (z.B. Analyse der Wahlen in Guatemala), wichtige Teilaspekte der schleichenden Intervention und zur Globalstrategie der USA, Länderberichte (El Salvador, Nicaragua, Kuba, Honduras, Guatemala, Grenada) und offene Fragen, wie Kirchenkonflikt in Nicaragua und Theologie der Befreiung, Miskito und FSLN oder eine Funktionsbeschreibung der Todeschwadronen in El Salvador, Flüchtlingsproblematik und andere Themen runden die Broschüre als Diskussionsgrundlage für die Vorbereitung und als Mobilisierungsmaterial ab. Für die Diskussion in den Gruppen haben wir uns bemüht die Darstellung der Teilbereiche der Interventionspolitik der Reagan-Administration und ihrer Verbündeten, sowie die Wahlen in Nicaragua, die BRD-Entwicklungshilfepolitik und die innenpolitischen Reibungsfelder Nicaraguas (Kirche, Miskito) besonders umfassend zu erläutern. Für diese Materialmappe haben unter anderem Helmut Frenz, Rose Gauger, Eberhard Löschke, Robin Schneider und andere Artikel zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, daß viele Friedensgruppen, Dritte-Welt-Ini's das Heft für ihre interne Diskussion und in der offenen Mobilisierungsphase benutzen und meinen, daß die Broschüre gerade dafür besonders geeignet ist, gerade auch für Menschen, die sich nicht als Mittelamerika-Insider fühlen, sondern nur punktuell an diesem Konflikt arbeiten.

Die Broschüre wird wegen der Gestaltung mit Fotos und einem übersichtlichen Lay-Out DM 3,00 kosten. Also, bestellt und verkauft!

ZUR VORBEREITUNG AUF DEN 3.11.84

UNTERSTÜTZER-CAMP

Der Service Civil International (SCI) plant ein Camp für die Vorbereiter/innen der bundesweiten Großdemo in Bonn. Es soll stattfinden vom 28.10. bis 4.11.84 mit 20 und mehr Teilnehmern. Aufgerufen sind Leute aus den unterstützenden Organisationen, einige Freiwillige aus dem Ausland, wie auch Nicaraguaner, die in der BRD wohnen. Der Ort des Camps wird gerade geklärt. Die Kosten dürften sich auf etwa 20,- DM pro Teilnehmer/in am Tage belaufen, finanziert werden sollen sie durch die entsendenden Organisationen, aus dem gemeinsamen Veranstaltungstopf, von den Teilnehmer/innen, durch SCI-Zuschuß.

Das Camp hat praktische Arbeitsaufgaben. Es stehen an: die Vorbereitung der Demo, Öffentlichkeitsarbeit, jede Menge Technisches wie Bühne, Lautsprecheranlage etc., Stände vorbereiten und Standdienst, Ordnerdienste etc. und die Aufräumarbeiten danach.

Als Verantwortliche für das Camp sind bisher genannt: Werner Kiwitt, Volker Bombien vom SCI. Weitere Verantwortliche müssen noch gefunden werden, wenn das Camp zur Gänze geklärt ist.

Kontakt:
Service Civil International
Blücherstr. 14
5300 Bonn 1

Aktionselemente für die Mittelamerika-Demonstration

MAHNWACHEN

Nach hoffentlich sehr vielen dezentralen Veranstaltungen und Aktionen im Vorfeld der 3.Nov.-Aktion soll vor Ort ein abgegrenztes Aktionselement von Mahnwachen stattfinden. Für solch eine Aktion ist natürlich die Beteiligung von vielen Friedens- und Solidaritätsgruppen notwendig, so daß ein breites Mahnwachennetz zustande kommt. Bonn soll mit einer großen Anzahl von Mahnwachen überzogen werden, die terminlich eingegrenzt sind von Freitag den 2.11. Mittag bis Samstag den 3.11. Vormittag. Diese Mahnwachen sollten den inhaltlichen Schwerpunkt auf Institutionen und Ländervertretungen richten, die an Kriegsvorbereitung und Unterstützung von repressiven Regimen in der Dritten Welt (besonders Mittelamerika), wie US-Botschaft, Deutsch-Südamerikanische-Bank-AG, CDU-Parteizentrale usw.) beteiligt sind und die Ländervertretungen profaschistischer und rassistischer Regime wie Guatemala, El Salvador, Honduras, Republik Südafrika, Philippinen etc. umfassen.

Diskutiert diesen Vorschlag in Euren Gruppen, wie kann solch eine Mahnwachen-Aktion inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und ausgestaltet werden und meldet euch umgehend in der Estermannstr. 179, Koordinationsbüro, 5300 Bonn 1, c/o Michael Röder.



Postkarten und Unterschriftenlisten

In der Vorbereitungs-AG wurde im Bereich Mobilisierungsmöglichkeiten und Aktionsbeispiele folgende Idee diskutiert. Hierbei ist es besonders wichtig, daß möglichst viele Initiativen sich daran beteiligen: Die Gruppen sollen bundesweit in ihren Orten Postkarten oder Unterschriftenlisten drucken lassen, um dann soviel wie möglich Unterschriften zu bekommen. Unsere Idee ist, daß beides bis zum 3.11. gesammelt wird in den Orten, und die einzelnen Gruppen ihre Listen und Karten dann während der 3.11. Aktion vor dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit oder dem Kanzleramt abkippen.

Wir schlagen Euch folgenden Text vor, den ihr natürlich auf Eure eigenen politischen Vorstellungen hin ausrichten könnt:

"Die politischen Konflikte in Mittelamerika haben sich im Laufe des Jahres 1984 erheblich verschärft. Ursachen dieser Verschärfung sind die Eingriffe der nordamerikanischen Regierung, die durch den CIA, Söldner und Militärberater offiziell beteiligt ist an täglichen Flächenbombardements in El Salvador und der militärischen Aufrüstung der ganzen Region sowie der Unterstützung und Ausrüstung der Contras, die den Wiederaufbau Nicaraguas zu zerstören versuchen.

WIR FORDERN DIE REGIERUNG IN BONN AUF, DIE KRIEGSPOLITIK DER USA IN MITTELAMERIKA EINDeutig zu verurteilen!

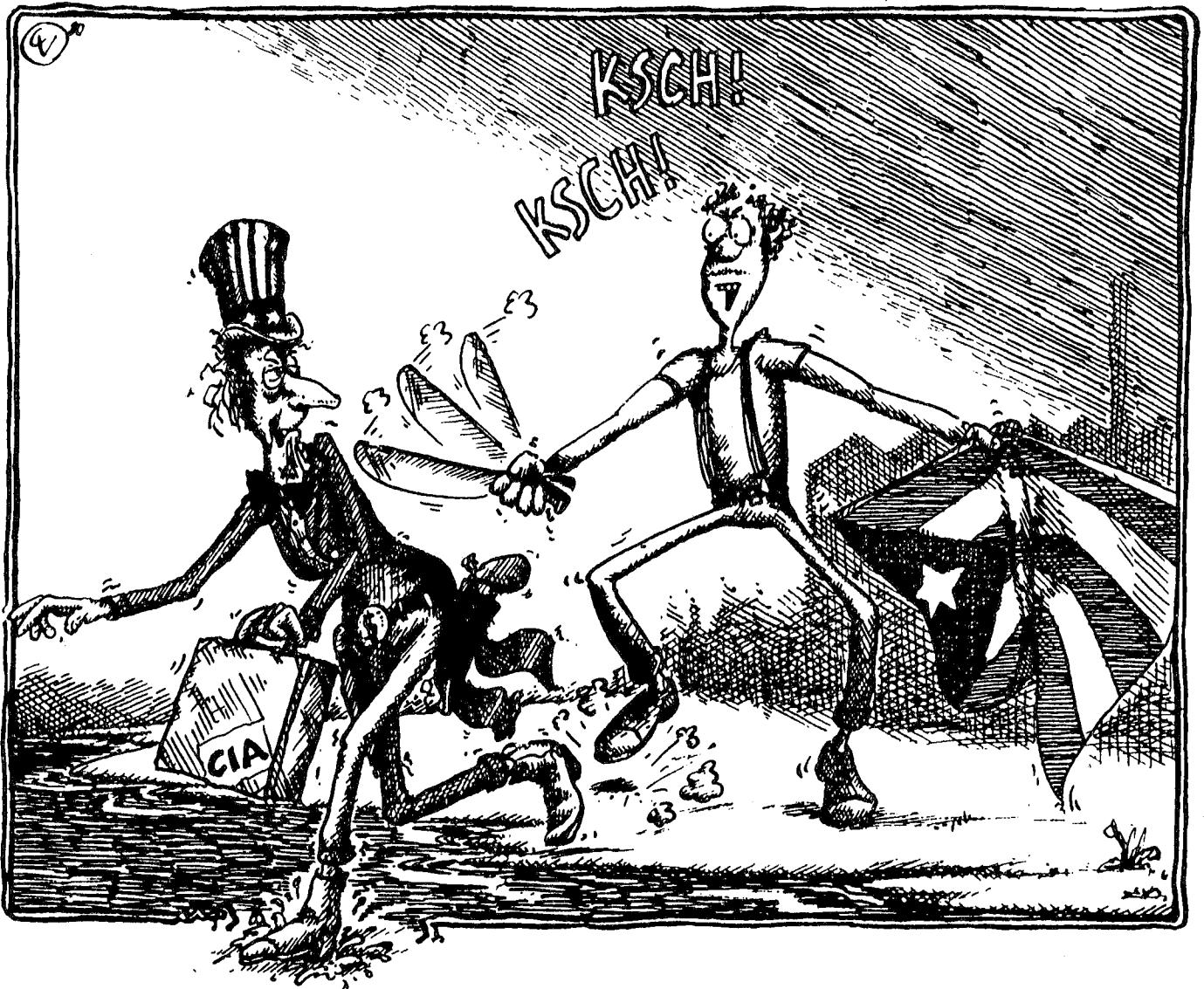
WIR FORDERN DIE REGIERUNG WEITERHIN AUF, DIE AUSZAHLUNG VON ENTWICKLUNGSHILFE AN DAS UNRECHTREGIME IN EL SALVADOR SOFORT ZU STOPPEN!

WIR FORDERN DIE SOFORTIGE WIEDERAUFNAHME DER ENTWICKLUNGSHILFE FÜR DAS FREIE NICARAGUA, DAS IM MITTELAMERIKA-KONFLIKT ALS EINZIGES LAND FÜR FREIHEIT UND SELBSTBESTIMMUNG STEHT!"

Adressieren an: Die Regierung der BRD, Bundeskanzler Kohl, Bundeskanzleramt oder An das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Minister Warnke.

VERMINUNG

Die militärischen Aktionen der Contras in Nicaragua nehmen ständig zu, einer dieser Höhepunkte war im Frühjahr die vom CIA gesteuerte Verminung der nicaraguanischen Häfen. Aus Protest gegen diese Kriegspolitik und die wirtschaftliche Bedrohung Nicaraguas durch die Verminung haben Solidaritätsgruppen in der BRD Amerikahäuser und die US-Botschaft symbolisch vermint. Wir fordern Euch auf, bringt nach Bonn massenweise "Minen" (Papptrappen) mit, damit ähnliche Aktionen vor entsprechenden amerikanischen oder bundesrepublikanischen Einrichtungen durchgeführt werden können. Wir halten es für wichtig, auch mit solchen symbolischen Elementen die Kriegssituation in Mittelamerika zu verdeutlichen. Vielleicht lassen sich in diese Richtung auch noch andere Ideen verwirklichen.



ANMELDUNG VON INFORMATIONSSTÄNDEN FÜR DEN 20.10.84 BZW. 3.11.84 IN BONN

Infostände sind möglichst: Nicht größer als ein Tapeziertisch (ca. 3 m)

Infostände sind: Keine Verkaufsstände! Bücher, Zeitschriften, Broschüren etc. werden nur an Verkaufsständen verkauft.

Infostände gelten erst dann als angemeldet, wenn die Spende von mindestens 10,- DM pro laufenden Meter als Vorauskasse bezahlt worden sind. Dann können die Anmeldebestätigung und die Aufbau-Modalitäten bei Euch eintrudeln.

Vorauskasse; Sonderkonto "Friedensherbst 84", Jo Leinen, PschA Köln, (BLZ 370 100 50) Konto-Nr. 2760 02-508

ausfüllen, abschneiden, abschicken

Name:..... Straße: Ort:

Tel.:

meldet einen Infostand an.

Länge des Standes ,nämlich am

Wir versprechen: es wird nichts verkauft!

Zurück an: **KOORDINATIONSBURO HERBST 84
ESTERMANNSTRASSE 179
5300 BONN
TEL.: 0228/ 67 82 31**

WICHTIG: Für die Anmeldung von VERKAUFSSTÄNDEN (Buchvertrieb, Essens- oder Getränkeverkauf z.B.) gelten andere Bedingungen. In solchen Fällen ist beim Büro ein VERTRAGSENTWURF anzufordern.

MELDESCHLUß 10.10.84 bzw. 20.10.84

ANMELDUNG VON BUSSEN UND ANDEREN VERKEHRSMITTELN BONN 3.11.84

Schienenverkehr braucht nicht angemeldet zu werden.

Als andere Verkehrsmittel gelten insbesondere Fahrrad- und Motorradstaffeln, Von der Anreise mit PKW raten wir generell ab, da erfahrungsgemäß der engere Stadtbereich Bonn hoffnungslos überlastet ist.

Einsenden an: **Koordinationsbüro
Estermannstr. 179
5300 Bonn 1**

Anmelder: (Name/Organisation)
 (Verantwortl. Person)
 (Adresse)
 (Rufnummer)

Zum Mittelamerika-Aktionstag melden wir folgende Anzahl von Bussen an:

Zum Mittelamerika-Aktionstag melden wir folgende Verkehrsmittel mit folgender Personenzahl an:
 insg. Pers.

Der Anmelder erhält vom Koordinationsbüro an die o.a. Adresse folgende Hinweise und Materialien: Wegstrecke der An- und Abfahrt, anzufahrender Haltepunkt in Bonn, Farbmarkierung für den Bus (Farbe des Anfahrtpunktes), Druckvorlage für Handzettel an die Mitfahrenden und weitere Hinweise für die o.a. Kontaktperson.

Tage der Verweigerung 20.-24. Nov. 84

Warum Verweigerungstage?

Die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in der BRD hat die Lage in Europa unsicherer gemacht und ist Ausdruck einer Wende im militärpolitischen Denken. Das wird deutlich an Kriegsführungsstrategien wie dem „AirLand Battle“-Konzept, das für die US-Streitkräfte bereits gültige Doktrin ist und nach dem Willen der USA auch von den NATO-Verbündeten übernommen werden soll. Deutlich wird dies aber auch daran, daß zur Erlangung einer Kriegsführungsfähigkeit immer mehr Bereiche, und nach und nach die gesamte Bevölkerung militärischen Planungen und Erfordernissen unterworfen werden. Der FRIEDENSHERBST '84 führt deshalb nicht nur den Kampf gegen die neuen Atomraketen fort, sondern richtet sich gegen Kriegsführungsstrategien und die Militarisation der Gesellschaft, weil dies unmittelbare Folgen und notwendige politische Entwicklungen einer Militärpolitik sind, die die Fähigkeit zur Kriegsführung zum Ziel hat.

Die Bundesregierung setzt ungeachtet aller Proteste und Warnungen die mit den neuen Raketen verfolgte Politik in den unterschiedlichsten Bereichen fort:

- Verteidigungsminister Wörner will die Bundeswehr in den kommenden Jahren unter Einsatz von Milliarden Mark mit neuen Waffensystemen ausrüsten, die den „Schlag in die Tiefe des gegnerischen Raumes“ ermöglichen.
- Wörner will ab September diesen Jahres Maßnahmen im Bundestag beschließen lassen, die den Personalbestand der Bundeswehr von 495.000 Soldaten absichern.
- Bundesinnenminister Zimmermann läßt ein neues Zivilschutzgesetz erarbeiten, in dem u. a. die Erfassung und Verplanung aller nicht wehrpflichtigen Männer für den Zivilschutz vorgesehen ist und eine Art Arbeitssicherstellungsgesetz für Beamte gefordert wird.
- die Innenminister der Bundesländer lassen den Bestand an privaten Baumaschinen, Kraftfahrzeugen usw. prüfen, um sie für den „Verteidigungsfall“ verfügbar zu haben . . .

Begleitet werden diese Maßnahmen von einer intensiven Propaganda der Bundesregierung, wonach letztlich allein militärische Stärke geeignet sei, Frieden und Sicherheit für unser Land zu gewährleisten. Damit dies auch von jedem verstanden wird, reisen Propagandaoffiziere der Bundeswehr durch die Schulen und zu Veranstaltungen, werden „Informationsveranstaltungen“ für Pressevertreter durchgeführt. Im letzten Jahr hatte die Bundeswehr über 1200 Jugendoffiziere und -unteroffiziere eingesetzt und erreichte damit eine halbe Million Jugendliche mit ihrer Werbung für die Bundeswehr. Noch dazu wird jetzt die Möglichkeit geprüft, Kinderferienlager in der Bundeswehr durchzuführen und Wehrkunde zum Pflichtfach werden zu lassen.

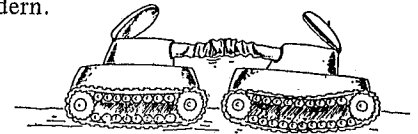
Die Friedensbewegung will im FRIEDENSHERBST '84 diese Entwicklungen öffentlich machen und ruft dazu auf, überall während der Verweigerungstage vom 20.-24.11.84 entsprechende öffentliche Aktionen durchzuführen. Die Tage stehen unter dem Motto: „Verweigert alle Kriegsdienste und Kriegsvorbereitungen!“ Von der Bundesregierung fordert die Friedensbewegung mit den Aktionen, auf alle Schritte zur weiteren Militarisation der Gesellschaft zu verzichten und mit dem Stop der Raketenstationierung in unserem Lande eine Wende in der offiziellen Sicherheitspolitik einzuleiten. Regierungspropaganda, Bau von Atomschutzbunkern, konventionelle Aufrüstung usw. können nicht darüber hinwegtäuschen: Es gibt kein Überleben im Atomkrieg – Sicherheit gibt es nur, wenn der Atomkrieg verhindert und unmöglich gemacht wird!

Innerhalb der Verweigerungstage hat sich die Friedensbewegung bestimmte Schwerpunkte gesetzt.

Vom 11. bis 21. November sind die christlichen Friedenswochen. Die beteiligten Gruppen wollen unter anderem prüfen, in welchen militärischen und zivilen Bereichen die Menschen in der Bundesrepublik an einem brüchiger werdenden Abschreckungssystem beteiligt sind, und ob dies noch verantwortet werden kann. Viele Christen verweigern bereits den Kriegsdienst und ihre Beteiligung an Vorbereitungen für den Kriegsfall. Am 20./21. November soll in den Kirchengemeinden darüber gesprochen werden, und alle Menschen aufgefordert werden, ebenfalls über diesen Schritt nachzudenken.

Am 22. November sollen vor allem Aktionen an Schulen und in allen Bereichen der Jugendarbeit stattfinden. Minister Wörner hat den „Kampf um Herzen und Hirne“ vor allem in der Jugend angesagt. Gerade hier sieht er eine Gefahr für die Durchsetzbarkeit der von ihm angestrebten Maßnahmen, wie der Verlängerung der Wehrdienstzeit und die Einbeziehung von Frauen in die Bundeswehr. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen daran gewöhnt werden, daß die Kriegsdienstverweigerung ein Ausnahmerecht, der Wehrdienst dagegen eine Verpflichtung für alle sei. Die Friedensbewegung muß dies verhindern!

Am 23. November sind alle Berufsbezogenen Friedensinitiativen aufgerufen, die Einbeziehung ihres Berufsfeldes in die Kriegsvorbereitungen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und für die in ihrem Bereich erarbeiteten Alternativen einzutreten. Es soll deutlich werden, daß ganze Berufsgruppen z. B. im Gesundheitswesen, in der Presse, im Bildungsbereich, in Wissenschaft und Forschung, und in Verwaltungen und Betrieben für den Frieden und nicht für den Krieg arbeiten wollen. Frauen können erklären, daß sie ihre Einbeziehung in die Bundeswehr ablehnen und verweigern. Wehrpflichtige, Soldaten und Reservisten können den Kriegsdienst mit der Waffe in der Bundeswehr verweigern. Sie können öffentlich erklären, daß sie keinen Dienst in der Bundeswehr an Angriffswaffen leisten werden und gegen jede Entwicklung der Armee zu einer Kriegsführungskraft Widerstand leisten. Friedensinitiativen in Stadtteilen und Gemeinden können von ihren Kommunalvertretungen fordern, alle Maßnahmen einzustellen, die wie der Zivilschutz ausschließlich dazu dienen, Illusionen über eine Überlebenschance im Atomkrieg zu verbreiten, und stattdessen Mittel für Aufklärungsarbeit über Atomkriegsgefahren und -folgen oder für friedliche Aufgaben wie z. B. Unterstützung von jugendlichen Arbeitslosen fordern.



Die Entscheidung zur Raketenstationierung fiel am 22. November 1983 im Bundestag. Anlässlich des Jahrestages der Raketen-debatte sollen am 24. November, einem Samstag, in allen Orten Aktionen durchgeführt werden, die zeigen: die verhängnisvolle Raketenpolitik der Bundesregierung wird nicht widerstandslos hingenommen, wir verweigern uns ihr! Mehr und mehr Menschen arbeiten in ihrem Bereich für den Frieden. Auf Dauer kann die Bundesregierung diesen Widerstand nicht unbeachtet lassen! Das NEIN zu Pershing II und Cruise Missiles und unser Widerstand gegen die damit verbundene Militarisation ist dauerhafter und stärker als alle Aufrüstungsprogramme der Regierungen!

Die Verweigerungstage sind ein erster Höhepunkt der längerfristig angelegten Verweigerungskampagne der Friedensbewegung.

Die Aktivitäten einzelner Berufsgruppen machen uns Mut, die Kampagne weiter voran zu treiben und die Tage vorzubereiten.

So haben z. B. die mittelfränkischen Apotheker eine Initiative ins Leben gerufen, die die angestrebte Funktion von Apothekern im Krieg öffentlich macht und sich dagegen verweigert. In Ihrer Erklärung heißt es: „Wir Apotheker sagen JA zu unserem Auftrag, die Bevölkerung auch in Katastrophenzeiten nach unseren Möglichkeiten mit Arzneimitteln zu versorgen, aber wir sagen NEIN zu allen Bestrebungen, die den atomaren Krieg mit in solche Überlegungen einbeziehen . . .“

Auch Städteplaner und -planerinnen verweigern den Mißbrauch ihres Berufes für militärische Zwecke (s. Kasten).

Planerinnen und Planer für Frieden und Abrüstung

Am 13./14. Oktober wird in Dortmund ein Kongreß „Planerinnen und Planer für Frieden und Abrüstung“ stattfinden. In einem Aufruf, zu dessen Unterzeichnung alle Fachkollegen von den Veranstaltern aufgerufen werden, wird die Bedeutung der neuen Mittelstreckenraketen der USA für die Kriegsgefahr hervorgehoben. Die Unterzeichner erklärten u. a.:

„Wir verpflichten uns, uns in Praxis, Wissenschaft und Ausbildung nicht an der planerischen Absicherung militärischer Projekte zu beteiligen, sowie die Fachöffentlichkeit und die Bevölkerung umfassend zu informieren. Als Lehrende werden wir das Problem Militär und Planung thematisieren, als Lernende auf diese Ausbildungsinhalte achten. Wir werden Alternativen der Stadt- und Regionalentwicklung mit ziviler Orientierung zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung in den Rüstungszentren und Garnisonsstädten der Bundesrepublik erarbeiten (Konversion von Rüstungsprodukten und Militärstandorten), Schadenskataster erstellen und örtliche Friedensinitiativen mit Gutachten unterstützen.“

Unterstützungserklärungen, Anmeldungen usw. über: Vorbereitungsgemeinschaft Planerkongreß für Frieden und Abrüstung, O. Achilles, H. Bömer, B. Kötter, Universität Dortmund, Abt. Raumplanung, Postfach 500 500, 4600 Dortmund 50.

In der Münchener Erklärung der Psychotherapeuten für Frieden und Ökologie heißt es u. a.: „Ich lehne jede Art der Unterstützung der atomaren Vernichtungsandrohung mit Hilfe medizinischen und psychologischen Fachwissens ab, weil sie meiner Berufsethik nicht entspricht. Ich werde mein Wissen und meine Arbeit nicht in den Dienst militärischer Projekte stellen. Alle Kolleginnen und Kollegen, die im Bereich Wehrpsychiatrie und Wehrpsychologie arbeiten, bitte ich, ihre Einstellung gewissenhaft und ernsthaft zu überprüfen.“

Diese Beispiele zeigen, wie Widerstand gegen zivile Kriegsvorbereitung geleitet werden kann und sollten auf örtlicher Ebene aufgegriffen und zur notwendigen Informationsarbeit genutzt werden.

Die Verweigerungstage im Einzelnen

Um bundesweit gebündelt und öffentlichkeitswirksam Verweigerungsaktionen durchzuführen, ruft der Koordinationsausschuß der Friedensbewegung alle Friedensgruppen auf, die

TAGE DER VERWEIGERUNG ALLER KRIEGSDIENSTE UND KRIEGSVORBEREITUNGEN

vom 20.-24.11.84 aktiv in den Orten zu gestalten. Die Tage, wie die Verweigerungskampagne, werden von unten getragen. Es kann nur ein Rahmen aufgezeigt werden, in dem die Aktionsgestaltung und -umsetzung vor Ort geschieht.

Dabei wird auf verschiedenen Ebenen gearbeitet werden müssen:

INFORMATION: In vielen Bereichen gilt es über das Ausmaß der Militarisierung der Gesellschaft, die kaum bekannte Verplanung fast aller Menschen für den Kriegsfall und die zivilen Kriegsvorbereitungen zu informieren. Dabei können z. B. Berufsgruppen, wie oben beschrieben, Informationen verbreiten, um ein Bewußtsein für Kriegsplanungen in ihrem Bereich zu schaffen und die Möglichkeit der Verweigerung aufzuzeigen.

80.000 DGB-FRAUEN VERWEIGERN WEHRDIENST

Hessische Gewerkschafterinnen haben rund 80.000 Unterschriften zur vorsorglichen Verweigerung des Wehrdienstes gesammelt und dem Verteidigungsminister Wörner zugeleitet. Zum Abschluß einer landesweiten Kampagne erklärten die DGB-Frauen in Frankfurt, sie seien nicht bereit, freiwillig oder innerhalb einer Dienstverpflichtung den Dienst in der Bundeswehr mit der Waffe zu leisten. (Kölnische Rundschau vom 1.5.84)

VERWEIGERUNG: Durch Abgabe von Verweigerungserklärungen bei den zuständigen Behörden („normale“ KDVer beim Kreiswehersatzamt, Frauen beim Arbeitsamt usw.) werden wir unser NEIN zu unserer Verplanung anzeigen und anderen Menschen die Notwendigkeit einer Verweigerung verdeutlichen.

Eine **AKTION**, die an allen Tagen von allen Beteiligten durchgeführt werden kann, ist das Sammeln von unterzeichneten Selbstverpflichtungserklärungen der Friedensbewegung:

„Angesichts der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles und der Entwicklung neuer offensiver Militärstrategien innerhalb der NATO verweigere ich hiermit jede Form der Mitwirkung an Kriegsvorbereitungen. Ich erkläre bereits jetzt, daß ich mich auch im ‚Ernstfall‘ allen Befehlen widersetze, die meine Einberufung zu militärischen oder zivilen Einheiten verlangen, die der Vorbereitung und Führung von Kriegen dienen.“

Mit der Selbstverpflichtung kann auf unterschiedliche Weise weitergearbeitet werden: wenn z. B. die Mehrheit der Schüler und Lehrer einer Schule unterzogen hat, kann die Schule zur „Jugendoffiziersfreien Schule“ erklärt werden; die unterschreibenden Ärzte, Pfleger und Krankenschwestern eines Krankenhauses führen gemeinsam eine öffentliche Aktion durch, um über die Gefahren und Folgen eines Atomkrieges zu informieren; Studenten und Wissenschaftler einer Hochschule verpflichten sich zugleich, an keiner Art von Rüstungsforschung teilzuhaben und alle an der Hochschule laufenden Projekte aufzudecken und zu stoppen. Friedensinitiativen und berufsbezogene Gruppen, sowie Organisationen und Gewerkschaftsgruppen können gemeinsam eine öffentliche Verweigerungsveranstaltung durchführen, auf der die gesammelten Selbstverpflichtungserklärungen zum Ausgangspunkt einer Initiative genommen werden, mit der von der Kommunalvertretung gefordert wird, laufende Zivilschutzprogramme einzustellen und stattdessen Gelder für die Information der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Bundesweit können die gesammelten Selbstverpflichtungserklärungen den zuständigen Behörden und Regierungsstellen zur Kenntnis gebracht werden. In spektakulären Aktionen kann an den entsprechenden Einrichtungen auf die Gefahren der gesellschaftlichen Militarisierung und den wachsenden Widerstand dagegen aufmerksam gemacht werden.

ÄRZTE NENNEN ZIVILSCHUTZ UNMORALISCH

Der Weltkongreß der „Ärztevereinigung zur Verhinderung eines Atomkrieges“ (IPPNW) hat seine Mitglieder aufgefordert, sich nicht an der Planung und an Übungen für den Fall eines Atomkrieges zu beteiligen. Zu behaupten, daß Zivilschutz bei einem Atomkrieg Schutz bringe, sei unmoralisch. In Ländern, in denen Atomwaffen stationiert sind, sei Zivilschutz „Teil der Vorbereitung auf einen nuklearen Krieg“. In einem Brief an die Staatschefs der USA und UdSSR fordern die Ärzte das Einfrieren von Produktion, Test und Stationierung von Atomwaffen sowie eine Verteidigungspolitik, die die Verwendung von Kernwaffen ausschließt. Als ersten Schritt zur Beendigung des atomaren Wettrüstens halten die Ärzte einen Totalstop für Kernwaffentests für notwendig, um die tödliche Bewegkraft des Wettrüstens zu durchbrechen und den Weg für weitere Abkommen zu bahnen. (FR 8.6.84)

DIE WÖRNER-PLÄNE ZUR BUNDESWEHR-PERSONALBEDARFSDECKUNG

Der Planungsausschuß der Bundeswehr erarbeitet gegenwärtig Vorlagen für das Bundesverteidigungsministerium für Maßnahmen, die den Personalbestand der Bundeswehr weiterhin in einer Höhe von 495.000 Soldaten in Friedenszeiten für die nächsten Jahre sichern. Die ersten Entscheidungen sollen vom Bundestag bereits im September fallen. Lösungen, die den politisch gewollten Abbau der Personalstärke – sei es als einseitige Vorleistung, sei es im Rahmen der seit Jahren ergebnislos verlaufenden Wiener Gespräche über einen Truppenabbau in Mitteleuropa – vorsehen, werden nicht in Betracht gezogen. Stattdessen wird angestrebt:

- weniger Wehrdienstausnahmen, d. h. beispielsweise Heranziehung von Theologen, die bisher freigestellt waren;
- mehr Zeitsoldaten, denen finanzielle Anreize gewährt werden sollen;
- Veränderung der Tauglichkeitskriterien, damit auch eingeschränkt taugliche Wehrdienstpflichtige z. B. für Bürodienste zum Wehrdienst herangezogen werden können;
- Verlängerung des Wehrdienstes von gegenwärtig 15 auf 18 Monate, wodurch der Zivildienst auf 24 Monate verlängert werden würde und damit, in der Absicht der Bundeswehrführung, zugleich die abschreckende Wirkung auf mögliche Kriegsdienstverweigerer vergrößert wird;
- weiterhin offen ist die Einbeziehung von Frauen in die Bundeswehr.

Gerade die beiden zuletzt genannten Maßnahmen sind wenig populär, weshalb erwogen wird, sie erst zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten zu lassen. Vor allem von Frauen sind bereits zigtausende vorsorgliche Verweigerungserklärungen abgegeben worden, die zeigen, daß Verteidigungsminister Wörners Beitrag zur „Emanzipation“ der Frau als Akt weiterer Kriegsvorbereitung erkannt und abgelehnt wird. Hieran wird die Bundeswehr weiterhin schwer zu knacken haben. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Nicht zufällig sind die Jugend-Propagandaoffiziere der Bundeswehr in letzter Zeit gezielt in gemischte Klassen und sogar an Mädchenschulen zum Einsatz gekommen. Wörner will und braucht auch den „Verteidigungswillen“ des weiblichen Teils der Bevölkerung.

Das neue Zivilschutzgesetz

Im Bundesinnenministerium wird seit dem 5. Juni 1984 ein Referentenentwurf eines Zivilschutzgesetzes diskutiert, dessen Verabschiedung als Gesetz durch den Bundestag eine kaum mehr beschränkte Erfassung und Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger in Vorbereitungen für den Kriegsfall zur Folge haben würde. Da davon ausgegangen wird, daß die von den Verfassern des Entwurfes für notwendig gehaltene „Akzeptanz durch die Bevölkerung“ für den Zivilschutz nicht vorhanden ist, soll der „Bundesverband für den Selbstschutz“ als eine Bundesanstalt direkt dem Bundesinnenminister unterstellt werden und mit ihrer „Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit“ Illusionen über Schutz- und Rettungsmöglichkeiten im sogenannten Verteidigungsfall verbreiten.

Der Referentenentwurf sieht im Einzelnen vor allem die folgenden Veränderungen für den Zivilschutz vor:

- die kreisfreien Städte und Kreise werden ermächtigt, Wehrpflichtige, die nicht zu den Streitkräften eingezogen werden, für den Dienst im Zivilschutz heranzuziehen. Zu ihrer Erfassung soll auf Unterlagen der Einwohnermeldeämter zurückgegriffen werden. Für zivildienstleistende Kriegsdienstverweigerer folgt daraus, daß sie im „Verteidigungsfall“ über den Zivilschutz in eine „Zivile Verteidigung“ einbezogen werden, die nicht zuletzt die Operationsfähigkeit der Streitkräfte gewährleisten soll.
- die bereits bestehende Möglichkeit, Beschäftigte aus dem Gesundheitswesen für den Einsatz im „Verteidigungsfall“ zu erfassen, soll durch eine Meldepflicht für ausgebildete, nicht berufstätige Angehörige der Gesundheitsberufe erweitert werden. Mit Zustimmung des Bundesrates kann dies vom Bundesarbeitsminister jederzeit mit der Festlegung des meldepflichtigen Personenkreises, der meldepflichtigen Angaben, dem Zeitpunkt der Meldung, Ausnahmen von der Meldepflicht usw. bestimmt werden. Zivildienstleistende im Gesundheitswesen werden den zuständigen Stellen direkt vom Bundesamt für den Zivildienst gemeldet. Träger und Inhaber von Krankenhäusern werden darauf verpflichtet, „Pläne zur Bewältigung eines Massenankalles von Verletzten im Verteidigungsfall aufzustellen“; die Kammern der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken sowie andere Einrichtungen des Gesundheitswesens sind verpflichtet, bei der Durchführung des Gesetzes mitzuhelfen.
- die für Angestellte und Arbeiter bestehenden Verpflichtungen nach dem Arbeitssicherstellungsgesetz sollen durch eine Änderung des Beamtenrechtsrahmengesetzes auch auf

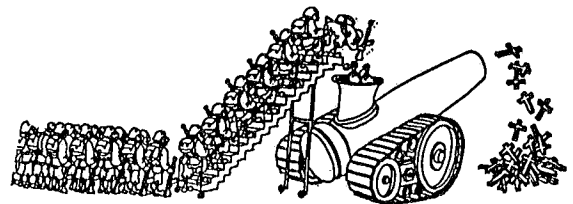
Beamte ausgeweitet werden. Dazu gehören: Entsendung zu zivilen Dienststellen der NATO, Übertragung von nicht laufbahngerechten Aufgaben, Verpflichtung zu regelmäßiger Mehrarbeit und Dienstverpflichtung bis zur Vollendung des 68. Lebensjahres.

- im Referentenentwurf noch nicht ausformuliert ist die geplante Verpflichtung von Hauseigentümern und Bauherren zum Bau von Hausschutzräumen. Dafür erforderliche finanzpolitische Entscheidungen konnten noch nicht vereinbart werden, dies soll aber im Laufe dieses Jahres erfolgen. Fest vorgesehen ist dagegen bereits, daß geeignete Schutzbauwerke des 2. Weltkrieges ihrem ursprünglichen Verwendungszweck wieder zugeführt werden sollen.
- im Bereich des Zivilschutzes werden die Kommunen weiter entmündigt. Nach dem Gesetz entstehende Aufgaben sollen von ihnen nicht als kommunale Selbstverwaltungsangelegenheiten, sondern im Strange der staatlichen Auftragsverwaltung wahrgenommen werden. Die nach dem Gesetz erfolgende zentralisierte und straffe Struktur des Zivilschutzes macht die Kommunen zu unmittelbaren Befehlsempfängern der Bundes- teilweise auch der Landesbehörden.

Bundesinnenminister Zimmermann will noch in diesem Jahr eine Entscheidung der Bundesregierung über den Gesetzesentwurf herbeiführen. Wenn es ihm gelingt, vom Bundestag ein solches Gesetz verabschieden zu lassen – was angesichts der bestehenden CDU/CSU/FDP-Mehrheit wahrscheinlich ist –, wird kaum ein Mensch in der Bundesrepublik nicht in irgendeiner Weise in die Vorbereitungen für den Kriegsfall einbezogen sein. Für Europa ist jedoch beinahe hundertprozentig sicher, daß jeder militärische Konflikt – und sei er zunächst ausschließlich konventionell begonnen – in einen atomaren Krieg ausgeweitet wird, dessen Folgen für diesen Kontinent weder begrenzt noch für die Mehrzahl der Menschen überlebbar sind.

Dieser Entwicklung muß die Friedensbewegung entgegen treten. Nutzen wir die Tage der Verweigerung dazu, die öffentliche Auseinandersetzung über das geplante ZSG so zu intensivieren, daß diese Zimmermann-Pläne politisch nicht durchsetzbar sind.

Hinweis: Der Referentenentwurf im Wortlaut ist zu beziehen über DIE GRÜNEN im Bundestag, Bundeshaus, 5300 Bonn (Schutzgebühr 5,00 DM)



NEUE MATERIALIEN ZUR VERWEIGERUNGSKAMPAGNE

Endlich da und unentbehrlich für alle Verweigerer:

- **Das Handbuch zur Verweigerungskampagne:** Hierin sind alle möglichen Verweigerungsformen ausführlich dargestellt und politisch begründet. Daneben werden die gesetzlichen Grundlagen der Kriegsdienste und kriegsvorbereitender Verpflichtungen, die Möglichkeiten der Verweigerung und deren eventl. rechtlichen Konsequenzen dargestellt. Ein umfassender Aktionsteil gibt Aktionsvorschläge für Gruppen und Einzelpersonen und viele Anregungen und Gedanken zur Gestaltung der Verweigerungstage.
- **Ein 4-seitiges Flugblatt**
Es enthält eine Tabelle über die Kriegsdienstpflichten und die Möglichkeiten der Verweigerung, Gesetzesauszüge, die Selbstverpflichtung und Anleitungen zum Umgang mit ihr. Also ein informatives Blättchen!
- **Plakatfahnen für die Verweigerungsplakate**
Auf diesen Fahnen werden die Verweigerungstage angekündigt. Sie lassen sich genau über das bekannte Verweigerungsplakat kleben. Die Fahnen gibt es gratis zu allen bestellten Verweigerungsplakaten dazu!

Also: BESTELT MASSENHAFT!!!

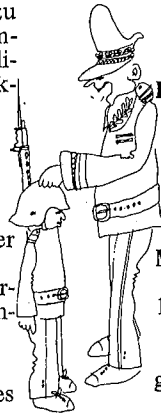
Kongress: Verweigert jetzt!

– Widerstand gegen Militarisierung und
Kriegsvorbereitung –
am 6. Oktober ab 10.00 Uhr in der
Gesamtschule Bonn-Beuel

Dieser Kongreß – öffentlicher Auftakt zu den Aktionen zur Verweigerung im Friedensherbst – soll dazu dienen, Inhalte und Zielsetzung der Verweigerungskampagne öffentlich darzustellen und die langfristigen politischen Perspektiven der Kampagne sowie weitere Aktionsmöglichkeiten zu diskutieren.

Programm

- 10.00 h Eröffnung und Begrüßung
Klaus Mannhardt (Bundesvorsitzender der DFG/VK)
Kriegsvorbereitung durch die Dienstverpflichtung des gesamten Volkes – Möglichkeiten der Verweigerung
Christa Nickels (MdB DIE GRÜNEN)
Kriegsvorbereitung durch Militarisierung des Alltags – Möglichkeiten der Verweigerung
Gerhard Breidenstein
Ethische Aspekte des Widerstands und des zivilen Ungehorsams
Alexander Schubart (Bundeskonzferenz unabhängiger Friedensinitiativen)
Zur politischen Perspektive der Verweigerungskampagne
- 13.00 h Mittagspause



- 14.30 h Dr. Alfred Mechtersheimer (Friedensforscher)
Neue offensive Kriegsführungsstrategien in der NATO
- 15.00 h Arbeitsgruppen zu den Referatsthemen

Die Diskussion der politischen Perspektive der Verweigerungskampagne soll Bestandteil aller Arbeitsgruppen sein.

- 17.00 h VERWEIGERT JETZT! – Widerstand gegen Militarisierung und Kriegsvorbereitung
Ergebnis der Arbeitsgruppen und weitere Perspektiven

Podiumsdiskussion mit:

Klaus Mannhardt
Christa Nickels
Gerhard Breidenstein
Alexander Schubart
Alfred Mechtersheimer
N.N. (Frauen)

Moderation: Prof. Andreas Buro

- 18.30 h Ende des Kongresses

Organisiert und getragen wird der Kongreß von folgenden Mitgliedern des Koordinierungsausschusses:
DFG-VK, IKvu, BUF, KOZU, Die Grünen im Bundestag, FÖGA, Anstiftung der Frauen für den Frieden, Komitee für Grundrechte und Demokratie, sowie von der SODZDL.

Tagungsort ist die Gesamtschule in Bonn-Beuel, Siegburgerstr. 321, Bonn-Beuel, zu erreichen über die A 59, Abfahrt Bonn-Beuel-Ost.

Ein Tagungsbeitrag in Höhe von DM 5,- ist am Kongreß-Tag zu entrichten.

Anmeldung und weitere Information bei: AG Verweigerungskampagne, Estermannstr. 179, 5300 Bonn 1

Inhalte der Verweigerungstage

Entsprechend den unterschiedlichen Bereichen, in denen kriegsunterstützende Dienste geleistet werden bzw. vorgehen sind und entsprechend der dagegen möglichen Schritte der Verweigerung, stehen die Tage unter verschiedenen Schwerpunkten:

Am 20. und 21. 11. sind die **Verweigerungstage der Christen**. Christliche Gewaltlosigkeit, Traditionen der Verweigerung, sowie die Frage ob Christen überhaupt noch Soldat sein können, werden Inhalte der Tage sein. In Gottesdiensten, Meditationen und Prozessionen soll es um den Gedanken der Verweigerung gehen. Podiumsdiskussionen mit Soldaten und christlichen Verweigerern, sowie die Verwirklichung von Kriegsdienstverweigerung in den Kirchengemeinden sind mögliche Aktionsformen.

In Diskussionen über das amtskirchliche Bekenntnis zum „Friedensdienst mit und ohne Waffen“ gilt es die Notwendigkeit einer Verweigerung herauszustellen und in den Gemeinden und Gottesdiensten Unterschriften unter die Selbstverpflichtung zu sammeln.

Am 22. November ist der **Verweigerungstag der Jugendlichen**. Aktionsschwerpunkte werden die Schulen sein, wobei dies auf zwei Ebenen geschehen sollte.

In den Schulen steht aktives Handeln gegen die Militarisierung der Schulen auf dem Stundenplan, die durch den Auftritt von Jugendoffizieren im Unterricht nur ihren sinnbildlichsten Ausdruck findet. Klassen bleiben dem Unterricht mit Jugendoffizieren fern und diskutieren stattdessen mit Mitgliedern der Friedensbewegung über die „Unsicherheitspolitik der Regierung“ und über dazu mögliche Alternativen. Dabei kann auch der Einfluß der Bundeswehr auf die Schulen thematisiert und über die Möglichkeiten der Verweigerung nach Art. 4,3 GG informiert werden.

Vor den Schulen sammeln Friedensinitiativen Unterschriften unter die Verweigerungserklärung, geben Informationen zur Kriegsdienstverweigerung und den Zielen der Friedensbewegung.

Abends wird der Tag mit Diskussionen, Feten, Polit- und Kulturveranstaltungen in Jugendzentren und Schulen abgeschlossen.

Am 23.11. wird der Tag der Verweigerung aller zivilen und militärischen Kriegsdienste die Verplanung der gesamten Bevölkerung für den „Ernstfall“ deutlich machen. Einzelne Gesellschaftsgruppen veranstalten Aktionen zur Verweigerung und informieren in ihrem Bereich und in der Bevölkerung über die ihnen in der Kriegsplanung zugeordneten Aufgaben. Vor und am besten in Kreiswehrrersatzämtern und Kasernen werden Soldaten und Wehrpflichtige über das Recht auf Kriegsdienstverweigerung informiert und zur Verweigerung aufgefordert. Dort bietet sich auch, bei genügend langer Vorbereitung, im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Aktion die gemeinsame Abgabe von Anträgen auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer an.

Zum Abschluß der Tage wird ein **gemeinsamer Verweigerungstag gegen Kriegsvorbereitungen am 24.11.** die Inhalte der Tage zusammenfassen. Öffentliche Verweigerungen, Kundgebungen mit Prominenten und Kultur, Protestzügen zu Orten der zivilen und militärischen Kriegsplanung und viele andere phantasievolle Aktionen sind geeignet, um die Bevölkerung über unsere Ziele und Forderungen zu informieren und unser NEIN zu der Verplanung für den „Ernstfall“ deutlich zu machen.

MOBILISIERUNG TUT NOT!!

Um die Aktionen an den Verweigerungstagen zu einem Erfolg werden zu lassen, sollte sich schon jetzt ein Bündnis vor Ort zur Gestaltung der Tage zusammenfinden.

Die verschiedenen Aktionen des FRIEDENSHERBSTES bieten gute Möglichkeiten zur Mobilisierung und Information über die Ziele der Verweigerungstage.

Aber auch andere Aktionsmöglichkeiten sollten gesucht und genutzt werden: In den Schulen können bereits jetzt Unterrichtseinheiten zur Verweigerung gestaltet werden. Am 1. Oktober werden wieder Tausende Wehrpflichtige in die Kasernen einziehen. An Bahnhöfen und vor den Kasernen können Informationen über die Rolle der Bundeswehr im Rahmen von offensiven Kriegsführungsstrategien verbreitet und deutlich gemacht werden, daß dieser Zug in die falsche Richtung fährt. Aber auch, daß noch Zeit zum Abspringen ist!!

BESTELL-SCHEIN

An das: Koordinationsbüro der Friedensbewegung, Estermannstraße 179, 5300 Bonn 1 (0228) 67 82 31/32

Hiermit bestellen wir/ich:

Name :
 Anschrift :
 Unterschrift :
 Telefon (wichtig!) :

"FRIEDENSHERBST '84" (allgemein)

AUFRUFE "Friedensherbst" (Mindestabnahme 100 Stück) Stück a 0,05 DM DM
 PLAKAT "Friedensherbst" DIN A 1 Stück a 0,60 DM DM
 MASSENZEITUNG "Friedensherbst" (8 Seiten) Stück a 0,10 DM DM
 BUTTON "Friedensherbst" (57 mm) Stück a 1,50 DM DM
 AUFKLEBER "Friedensherbst" (12 mm) Stück a 1,00 DM DM
 KETTENBÄNDER (1,50 m lang) Stück a 3,00 DM DM
 SPENDENKETTENBRIEF Stück a 0,02 DM DM
 RUNDBRIEF September (dieser) Stück a 0,60 DM DM
 RUNDBRIEF Oktober Stück a 0,60 DM DM

"MENSCHENNETZ GEGEN KRIEGSMANÖVER"

AUFRUFE "Menschennetz" (Mindestabnahme 100 Stück) Stück a 0,03 DM DM
 PLAKAT "Menschennetz" DIN A 1 Stück a 0,60 DM DM
 AKTIONSLEIFADEN "Menschennetz" Stück a 2,00 DM DM

MENSCHENKETTE DUISBURG - HASSELBACH

AUFRUFE "Menschenkette" (Mindestabnahme 100 Stück) Stück a 0,03 DM DM
 PLAKAT "Menschenkette" DIN A 1 Stück a 0,60 DM DM
 ORGANISATIONSLEIFADEN "Menschenkette" Stück a 3,00 DM DM
 FALTBLAIT "Menschenkette" Stück a 0,03 DM DM

BESTELL-SCHEIN

MITTELAMERIKA-/NICARAGUA-AKTIONEN

AUFRUFE Mittelamerika-Aktionen (Mindestab. 100 Stück) Stück a 0,03 DM DM
 PLAKAT "Nicaragua" DIN A 1 Stück a 0,60 DM DM
 MATERIALMAPPE "Mittelamerika" Stück a 3,00 DM DM

VERWEIGERUNGSKAMPAGNE

PLAKAT "Verweigert Jetzt!" DIN A 1 Stück a 0,60 DM DM
 PLAKAT "Verweigert Jetzt!" DIN A 2 Stück a 0,40 DM DM
 BUTTON "Verweigert Jetzt!" (57 mm) Stück a 1,50 DM DM
 BUTTON "V" (25 mm) Stück a 1,00 DM DM
 AUFKLEBER "Verweigert Jetzt!" Stück a 1,00 DM DM
 MASSENZEITUNG zur Verweigerung Stück a 0,10 DM DM
 HANDBUCH zur Verweigerung Stück a 5,00 DM DM
 FLUGBLATT Verweigerung Stück a 0,03 DM DM

MATERIAL ZU SONDERPREISEN

PLAKAT "Wehrt Euch!" DIN A 1 Stück a 0,30 DM DM
 PLAKAT "Wehrt Euch!" DIN A 2 Stück a 0,20 DM DM
 BUTTON "Wehrt Euch!" Stück a 0,80 DM DM

T-SHIRT Größen 6 7 8 (bitte ankreuzen) Stück a 10,00 DM DM

VERSANDKOSTEN: Bestellwert bis 50,00 DM = 5,00 DM
 100,00 DM = 7,00 DM
 200,00 DM = 11,00 DM
 300,00 DM = 15,00 DM
 ab 300,00 DM = 5 % der Bestellsumme

Summe DM
 Versandkosten (s. links) DM
 GESAMTBETRAG DM

Den Betrag von DM habe(n) ich/wir am 1984 bezahlt

- an J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Volksbank Bonn (BLZ 380 601 86), Konto-Nr.: 150 1492 023
- an J. Leinen, Sonderkonto "Friedensherbst", Postscheckamt Köln (BLZ 370 100 50), Kto-Nr.: 276 002 508
- durch beiliegenden Verrechnungsscheck über DM (SCHNELLESTE BEARBEITUNG !)
- durch beiliegendes Bargeld in Höhe von DM